

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.75 resp. halbjährlich 3.25, jährlich 6.00. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagen gebühr pro Tausend 200.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste No. 8273.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Postzeitungsliste No. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauernfreund.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 17.

Samstag, den 20. Januar 1901.

XVI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die Jubiläumsfeier in Berlin.

(Von unserem Berliner Bureau.)

„In Berlin geht es jetzt hoch her!“ schrieb uns ein Freund von außerhalb, nicht ohne lautes Reidegefühl, daß er nicht mit dabei sein kann an dem Tage, da die Reichshauptstadt das zweihundertjährige Jubiläum des Königreichs Preußen feiert. Denn seit Wochen hat man in den Zeitungen, besonders in den „gutgesinnten“, eine verheißungsvolle ständige Rubrik mit der Ueberschrift „Zur Zweihundertjahrfeier“ gefunden. Allerdings war fast ausschließlich von „offiziellen“ Veranstaltungen die Rede, in erster Reihe von der Entfaltung militärischer Pracht und Herrlichkeit, dann von Verfügungen der hohen Behörden, ferner von den festlichen Plänen der Gemeinden, von Stiftungen und Adressen gewerblicher Körperschaften, von Festgottesdiensten usw. Es ist nun einmal so speziell in Berlin: Alle die großen Feste haben eine militärische Pointe. Das bürgerliche Element ist weit weniger zur Mitwirkung, als zum Zuschauen berufen. Und es läßt sich auch nicht leugnen, daß zumal eine Meilen-Szene, wie sie die Prachtstraße Unter den Linden mit dem großartigen Pariser Platz, dem noch gewaltigeren Opernplatz darstellt, wirkungsvoll, grandios nur ausfüllt und belebt werden kann durch die Entfaltung von Truppenmassen, mit ihren verschiedenfarbigen, festlich leuchtenden Uniformen, mit schmetternder Musik. Es liegt immer Schöpfung und Glanz in diesen Aufzügen, immer bietet sich ein wunderbares Bild, und mittel gerade das Militär dazu beiträgt, das zeigt sich deutlich, wenn die letzten Soldaten mit klingendem Spiel vorbeigezogen sind, und das Publikum, befreit von den Schranken der Absperzung, die es auf den schmalen Raum der Bürgersteige zusammenbrängt, wie ein dunkler Strom die „Linden“ überflutet, heftig nachstürzend, um Zeuge eines neuen Schauspiels zu sein. Beiläufig läßt sich, nach dem Umfange der von der Berliner Polizei angeordneten Absperzungen ein sicherer Schluß daraus ziehen, ob es in Berlin an solchen Tagen wenig oder viel zu sehen giebt. Je mehr Absperzungen, um so mehr hat das Publikum Aussicht, seine Schaulust zu befriedigen. Der „echte“ Berliner, der bei solchen Gelegenheiten unter keinen Umständen fehlt, findet stets Mittel und Wege, sich ein Plätzchen zu erobern; er ist so geübt zur Stelle, daß die Polizei, wenn die festgesetzte Stunde der Absperzung kommt, nur noch damit zu thun hat, die schadenfrohen begrüßten Nachzügler, meistens ahnungslose Fremdlinge, mehr oder minder höflich zurückzuweisen; denn mit einem Raffinement sondergleichen ist der ganze verfügbare Raum ausgenutzt, und nicht ein einziger Mensch wäre mit dem besten Willen in diesen wie eine Mauer stehenden Massen noch unterzubringen. Erstaunlich ist, wie Berlin über Nacht zur Feststadt wird. Man wird von geräuschvollen Vorbereitungen nicht viel gewahr, heute trägt die Reichshauptstadt ihr Werttagskleid, die Straßen weihen im Ganzen die Alltagsphysiognomie auf — auf morgen prangt die Berliner im schimmernden Festkleid. Da wehen Fahnen, ziehen sich Guirlanden in grünem Regen, sind bunte Teppiche ausgehängen und alle Vorbereitungen für eine glanzvolle Illumination am Abend getroffen. Und noch erstaunlicher ist, wie tadellos Alles klappt bei den fest-

lichen Aufzügen. Alles geht mit präziser Pünktlichkeit und Ordnung von Statten, ohne jene die Menge so rasch ernüchternden Störungen und Pausen, als wäre es der weiche wie oft eingeleit. Das Programm der gesamten Veranstaltungen ist ziemlich lange vorher dem Kaiser vorgelegt und einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. Der Herrscher, der im Kgl. Schauspielhaus in den Generalproben Wildenbruch'scher Stücke einen so scharfen und sicheren Blick hat für die szenischen Vorgänge und oft mit Regievorstellungen eingreift, versteht die schwierige Kunst, solchen Festen Bedeutung und Wärme zu verleihen, das Interesse der Bevölkerung wachzurufen u. zu fesseln, und dennoch ein ermüdendes Uebermaß, ein prahlendes Prunkten fernzuhalten.

H. Berlin, 18. Januar.

Während heute Vormittag die Vorbereitungen zum Krönungs- und Ordensfest vollzogen wurden, begab sich der Kaiser in geschlossenem Wagen nach der Sieges-Allee, um dort am Denkmal König Friedrich I. einen Kranz niederzulegen. Alsdann fuhr der Kaiser zum Mausoleum in Charlottenburg, wo er am Sarge seines Großvaters kurze Zeit verweilte und dann ins Schloß zurückkehrte. Hier nahm der Kaiser die Glückwünsche hoher und höchster Persönlichkeiten zur 200. Jahrsfeier entgegen. Zunächst wurden die Botschafter, Gesandten, Anordnungen fremder Fürsten und Städte empfangen. Um 11 Uhr erfolgte der Empfang der in Vertretung ihrer Souveräne erschienenen deutschen Prinzen. Um 11½ Uhr empfing der Kaiser im Rittersaal die Deputationen aus Ostpreußen. Die Vertreter der Stadt Königsberg überreichten eine Adresse, in der es u. A. heißt: „Laute Freude herrscht heute in ganz Ostpreußen. In Stadt und Land wird Euer Majestät Name tausendfach genannt sein. Wir wissen und vertrauen, daß Euer Majestät die überkommene Krone nach Adlerkraft halten und vertheidigen werden, zum Segen für uns und das gesamte Vaterland.“ An der Festtafel im Schloß nahmen über 1200 Personen theil. Bunt gemischt war die Gesellschaft, die heute im Schloße speiste. Neben dem Kaiserpaar und seinen hohen Gästen waren schlichte Bürgerleute zu Gast im Schloß. Hunderte von Soldaten waren mit dem Zutragen von Schüsseln beschäftigt. Als Andenken an die Hofstapel nahmen die Theilnehmer je eine Bonboniere mit dem Bildniß des Kaiserpaars mit. Die militärische Feier wurde durch Regimentsappell und Festgottesdienst eingeleitet. Mittags wurden die Mannschaften festlich bewirtet. — Die Universität feierte das Jubiläum mit einem Festakt in der Aula. Professor Dr. Kaftan hielt die Festrede. — In sämtlichen Kirchen Berlins fanden Festgottesdienste statt und in den Schulen wurde das Jubiläum gleichfalls festlich begangen. — Nach einer Meldung aus Kiel haben daselbst sämtliche Kriegsschiffe gesalutet und Mittags Salutschüsse abgefeuert. In Königsberg fanden Festgottesdienst und Parade statt. Auch in anderen Städten Preußens wurde das Jubiläum festlich begangen.

Anlässlich der 200. Jahrsfeier haben sämtliche Botschaftsgebäude geflaggt; auch viele Privatgebäude und alle großen Geschäftshäuser prangen in Fahnen- und Guirlandenschmuck. In den Schaufenstern sind vorwiegend die Bildnisse des Königs Friedrich I. und Kaiser Wilhelm II. mit den Jahreszahlen

1710—1901 ausgestellt. Auch die Straßenbahn hat Festschmuck angelegt. Kleine Fahnen in den deutschen Farben sind an den Leitungstangen angebracht, ferner an den Seitenwänden der Wagen Bandschleifen in den deutschen Farben. In gleicher Weise sind die Omnibusse decorirt, eine ganz neue Erscheinung in dem festlichen Straßenleben Berlins. Unter den Linden war das Leben heute viel stärker als gestern. War die Temperatur heute Morgen auch empfindlich kalt, so brach in den späteren Stunden doch die Sonne durch und sandte wärmende Strahlen herab, die es ermöglichten, daß die Unter den Linden befindlichen Zuschauer stundenlang auf- und abgehen konnten. Etwa um 12 Uhr begann die Auffahrt zum Krönungs- und Ordensfest. In Prunkwagen fuhren die Fürstlichkeiten, Botschafter und Gesandten zum Schloße. In endlosen Reihen rollten Droschken 1. und 2. Klasse mit dem zum Ordensfest geladenen Personen vorüber. In der Schloßkapelle fand Festgottesdienst statt. Die Festrede hielt der Oberhofprediger Dr. Dyander. Während des Segens feuerte auf ein Zeichen vom Schloße her die im Lustgarten aufgestellte Leibbatterie 101 Salutschüsse ab. Den Schluß des Gottesdienstes bildete das von der Gemeinde gesungene niederländische Dankgebet: Wir treten zum Beien vor Gott den Gerechten. Bald nach der Rückfahrt der Geladenen vom Schloß begann daselbst im Weißen Saale um 1½ Uhr die Festtafel der neu Decorirten, bei welcher drei Musik-Kapellen die Tafelmusik stellten. Unter den Linden wurde das Leben immer stärker. Auch die Friedrich- und Leipzigerstraße bildete das Ziel vieler Tausende.

Die Illumination, welche Berlin heute inscenirt hat, ist eine imposante und überwältigende. In den Hauptstraßen ist nicht ein Haus ohne Lichterglanz. Haben die Privatgebäude vorwiegend mit Kerzen illuminiert, die in ihren graben Linien einen vornehmen Eindruck machen, so haben namentlich große Geschäftshäuser, verschiedene Hotels, Cafés, Restaurants mit Glühlicht in den prächtigsten Farben und kunstvollen Bindungen in verschwenderischer Fülle beleuchtet. Auf dem Schloßplatz erregt die Beleuchtung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. mit mächtigen Scheinwerfern lebhafteste Bewunderung, desgleichen diejenige der Museen und des Domes. Auch das Rathhaus ist hell erleuchtet. Es ist kaum zu schildern, welche Menschenmengen in den Straßen auf- und abzogen, um Berlin im Lichterglanz zu sehen. Die Polizei hat einen schweren Stand, Ordnung in die wogenden Massen zu bringen. Wagen mit ihren Insassen kommen nur im Schneckengang vorwärts. Oft trat eine Stodung ein, die den Verkehr auf längere Zeit ganz hemmte.

* Berlin, 18. Januar. Das Armee-Verordnungsblatt enthält in einer goldumrandeten Extra-Ausgabe vier kaiserliche Verordnungen. Die erste ist ein Erlaß an die Armee, in welcher es heißt: Ich gedenke heute bei der Feier des 200. Jahrestages der Annahme der preussischen Königswürde vor Allem meiner Armee. Der König und die Armee gehören in Preußen unzertrennlich zusammen. Der Geist, welcher von Friedrich I. und von allen Königen in der Armee gepflegt wurde, der Geist der Ehre, der Pflichttreue, des Gehorsams, der Tapferkeit, der Ritterlichkeit, — er hat die Armee zu dem gemacht, was sie sein soll und was sie ist: die scharfe und verlässige Waffe in der Hand ihres Königs zum Schutze und

Wiesbadener Streifzüge.

(Zur Vigouri-Fehde.)

Bei einem „Streifzuge“ durch Wiesbaden stieß man in den letzten Wochen an allen Ecken und Enden auf den Streit um den hl. Alphons von Vigouri und seine Sittenlehre oder Moralktheologie. Ich halte es daher für nicht angängig, diese Fehde, so unerquicklich sie auch sein mag, an dieser Stelle zu ignorieren. Um es offen heraus zu sagen, ich fühle mich verpflichtet, über diese Streiterei die hier — leider! — so viele Gemüther zu erregen vermochte, zu lachen; das Einzige, was mich davon abhält, ist die Erkenntnis, daß dieser Zwist unendlich traurig ist. Unendlich traurig, jamwohl! Schreibt da ein alter Herr in Stettin eine dilettantenhafte, religiöse Streitschrift, die nachgewiesenermaßen von Mißverständnissen und Fehdeharnisch wimmelt, und darüber gerathen in Wiesbaden Protestanten und Katholiken aneinander, als ob wir uns in der Blüthezeit des Kulturkampfes befänden! Man hat die Grafmannsche Broschüre auch anderwärts erörtert, aber nirgendwo ist dieses Wort der Zwietscherei so üppig in die Höhe geschossen, wie hier. Forscht man den Ursachen dieser Erscheinung nach, so muß man zu der Ueberzeugung gelangen, daß es eine gewisse Presse ist, die ihren Einfluß auf weite Schichten der bürgerlichen Bevölkerung mißbraucht, um religiösen Haber zu züchten. Was mich in Erstaunen setzt, ist die Unwissenheit, mit welcher diese Presse es wagt, ihren rückständigen Standpunkt zu vertreten. Ganz dieselbe Presse hat dieser Tage einem mit wohlthuerender Objektivität geschriebenen Referat über die Rede des Professors Weber zum Vigouristriten Raum gegeben, die zum Schluß in die beherzigenswerthe Mahnung ausklang, alle christlich gesinnten Menschen möchten sich in einer Zeit, wo die Armuth hungert und friert, lieber zusammen thun zu gemeinsamer Arbeit auf so jedem Gebiete, statt sich theologischer Streitsfragen wegen die

Köpfe einzuschlagen. Diese verständigen Worte begegneten in einer von Angehörigen aller Confessionen überaus stark besuchten Versammlung allgemeiner Zustimmung. Trotzdem wagt daselbst ein Blatt in einer Artikelserie die obige Kulturkampfpaukerie fortzusetzen. Trotz aller schönrednerischen Phrasen, mit denen diesem Geschreibsel der Anschein der Objektivität verliehen werden soll, lugt daraus der Verdruss des Heizers unverkennbar hervor. Der gesunde Sinn der hiesigen Bevölkerung, wie er sich durch die Zustimmung zu den vorerwähnten Worten des Herrn Dr. Weber betätigt, läßt mich hoffen, daß er dem freibefahrenen Beginnen, in unserer Stadt religiöse Zwietscherei neu zu entfachen, energisch entgegenzutreten wird. Es wäre wahrlich ein trauriges Zeichen, wenn ein Blatt seinen Einfluß fürherhin so ungestraft mißbrauchen dürfte, wie es im vorliegenden Falle ganz unzweifelhaft geschieht. Vielleicht hat es für Manche den Anschein, als ob wir eine gewisse alte Gegnerschaft die Feder führe. Davon weiß ich mich frei. Mir ist das betreffende Blatt an sich völlig gleichgültig; Verleger, Redakteure und Mitarbeiter desselben sind mir persönlich unbekannt, — es klingt also wohl glaubhaft, wenn ich sage, daß mich lediglich sachliche und ideale Gründe zu diesen Ausführungen, deren Berechtigung klar zu Tage liegt, veranlassen. Es erscheint mir unbedenklich, daß verständige Menschen Angriffe auf kirchliche Institutionen Andersgläubiger, wie sie besonders der 3. Abschnitt der Artikelserie „Zur Frage der Grafmann-Broschüre“ in jenem Blatt enthält, in einer Tageszeitung billigen können. Die Ergüsse des Blattes sind um so bedauerlicher, als Professor Weber sie bereits zum großen Theile widerlegt hat. Die Ausführungen Weber's in einem Streit, der mit so liebevoller Gründlichkeit erörtert wird, glatt zu ignorieren, geht denn doch nicht an. Daß sie dem Artikel-schreiber sehr unbedeutend gewesen wären, ist sicher. Auf die Angriffe des Blattes, soweit sie kirchliche Institutionen betref-

fen, näher einzugehen, habe ich weder Veranlassung, noch halte ich solches an dieser Stelle aus Gründen, die ich bereits anführte, für zulässig. Dagegen möchte ich das Gebahren des Blattes bei Erörterung anderer Punkte in genannter Artikelserie noch etwas näher beleuchten. Im ersten Abschnitt desselben findet sich auch folgende Stelle: „Möhl fühlte sich die publizistische Pflicht in uns, auf diese Schrift (die Grafmann-Broschüre) im Interesse der breitesten Oeffentlichkeit hinzuweisen, andererseits wandelte uns eine Scheu an, die Geruchsnerven unserer Leserschaft mit Ausdünstungen von Unrath zu belästigen, da unser Blatt nicht zu jenen Blättern gehört, welche fortgesetzt die Sensationslust des Publikums kitzeln und Schmutzprojekte und dergleichen Begebenheiten mit Behagen breit treten.“ Wenn erinnert dieser Satz nicht an den Pharisäer in der Bibel, der da sagt: „Herr Gott, ich danke Dir, daß ich nicht bin, wie jene Anderen!“ Das brave, sittsame Blatt! Um sein Gedächtniß aufzufrischen, möchte ich es heute nur an einen Bericht erinnern, den es im Oktober vor. J. über die sittlichen Verfehlungen eines verheiratheten evangelischen Pfarrers in Saarbrücken mehreren Lehrerinnen gegenüber veröffentlichte. In diesem Bericht wurden die unsittlichen Handlungen jenes Pfarrers mit einer Ausführlichkeit geschildert, die von der Scheu, die Geruchsnerven seiner Leser „mit den Ausdünstungen von Unrath zu belästigen“, nicht die Spur derrieth. Und dann, wenn solche Verfehlungen — der Saarbrücker Fall ist doch wahrlich nicht der einzige — vorkommen, wie sie denn selber bei Angehörigen aller Stände, ob verheirathet oder nicht, zu verzeichnen sind, wie kann man dann noch das Ekelbild als Ursache derartiger Delikte hinstellen? Ich kann es füglich den Angegriffenen überlassen, sich darüber des Näheren mit jenem Blatte auseinander zu setzen. Und damit Schluß für heute. W. Z.

zum Segen für die Größe des Vaterlandes. An der Spitze der Armee dem Vaterlande zu dienen, das ist mein Wille, das war der vornehmste Wunsch aller meiner in Gott ruhenden Vorfahren. Mit ihrem Blute hat sie die Liebe und die Dankbarkeit für ihren König besiegelt. Hierfür danke ich der Armee aus bewegttem Herzen. Solange dieser Geist die Armee mit ihrem Könige verbindet, solange brauchen wir keinen Sturm zu scheuen und Preußens Adler wird stolz seinen hohen Flug unentwegt fortsetzen zum Wohle Preußens, zum Wohle Deutschlands! Das wolle Gott. — Die übrigen drei Verordnungen betreffen einen besonderen Schießpreis für diejenigen Infanterie-Regimenter, deren Chef der Kaiser ist, die Führung des Garde-Sterns auf den Sattel-Überdecken von berittenen Truppendeilen des Garde-Corps, die Verleihung des Paradermarches des früheren hannoverschen Königs-Garderegiments und des Leibgarde-Regiments. — Von den zahlreichen Beförderungen in der Armee, welche aus Anlaß des heutigen Jubiläums ergangen sind, sind folgende hervorzuheben: der Chef des Militär-Cabinetts von Hahnke und der commandierende General des 15. Armeekorps, Graf von Häseler sind zu General-Obersten befördert. Der General der Infanterie von Werder wurde zum Chef des reitenden Feldjäger-Corps ernannt, der Herzog von Kosta wurde zum Chef des 4. Kürassier-Regiments ernannt, Prinz Christian von Dänemark ist a la suite des 20. Infanterie-Regiments gestellt. Der bekannte Militär-Schriftsteller, Oberst a. D. Reim hat den Charakter als Generalmajor erhalten.

— Das erbliche Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhause wurde verliehen: dem Obermarschall im Königreich Preußen Grafen zu Eulenburg auf Pfaffen, dem Kammerherrn Grafen Fink von Finkenstein auf Schönberg und dem Grafen von Thiele-Windler auf Wolschen. Ferner wurden zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit aus besonderem allerhöchstem Vertrauen berufen u. A. der Generalsuperintendent Dr. Dr. v. D. v. Berlin, die geheimen Commerzienräthe von Guaita-Franfurt a. M., Meyer in Hannover, Michels in Köln, der General-Oberst Freiherr von Loe, der Professor an der Charlottenburger technischen Hochschule Kiedler, Freiherr von Schorlemer in Liefen an der Mosel und der Bischof von Hildesheim. — Dem bekannten Reichstags-Abgeordneten Grafen Dönhoff-Friedrichstein wurde das Großhofamt des Oberburggrafen im Königreich Preußen verliehen. Unter den zahlreichen Ordensverleihungen sind hervorzuheben: der schwarze Adlerorden an den Oberpräsidenten von Schlesien Fürsten von Hafffeld, Herzog von Trachenberg, der Rote Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub an den Vizepräsidenten in Wien, Fürsten zu Eulenburg, den commandierenden General des 12. Armeekorps Freiherrn von Bülow, den Minister des Innern Freiherrn von Rheinbaben, den Roten Adlerorden 1. Klasse an den Fürstbischof Dr. Kopp in Breslau, den Ober-Kammerer Grafen zu Solms. An eine Reihe von Offizieren, die sich zur Zeit in China befinden, wurden ebenfalls Orden verliehen. Außerdem wurden eine Reihe von Offizieren geadelt. Dem Geheimrath von Lucanus wurde das Großkreuz der Groß-Comthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

• Berlin, 18. Januar. Zwischen dem Kaiser und der Königin Wilhelmine der Niederlande hat heute anlässlich der 200. Jahrfeier ein Depeschenwechsel stattgefunden. In dem Telegramm des Kaisers wird darauf hingewiesen, daß die Fürstin, die Preußen seinen ersten König schenkte, aus dem Oraniengeblecht stammte. Zum Gedächtniß dessen und daß Niederländer unsere ersten Matrosen, ein Niederländer unser Admiral gewesen, habe er, der Kaiser, als Präsentiermarsch seiner Marine den alten „Ehrenmarsch“ der niederländischen Flotte verliehen. Die Königin Wilhelmine drückte in ihrem Antwort-Telegramm ihre Freude aus, daß der Kaiser an dem denkwürdigen Tage auch ihres Landes und ihres Hauses gedacht habe. Hoch befriedigt sei sie auch über die Verleihung des alten holländischen Ehrenmarsches als Präsentiermarsch an die deutsche Marine. Mit den allerwärmsten Glückwünschen schließt die Depesche.

• Berlin, 19. Januar. Gestern Abend 7½ Uhr wohnte der Kaiser mit seinen Gästen der Festvorstellung von Josef Lauff's „Adlerflug“ im Opernhaus bei. Der Kaiser führte die Großherzogin von Baden, Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich die Kaiserin.



Biesbaden, 19. Januar

Nutritzt eines Kolonialoffiziers.

Die Abberufung des verdienstvollen Kommandeurs der Kameruner Schutztruppe, Major v. Kampy hat in kolonialen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregt. Sie soll auf eigenen Antrag erfolgt sein, kommt aber insofern überraschend, als Herr von Kampy erst im August vorigen Jahres nach mehrmonatigem, in Deutschland verbrachten Urlaub die Rückreise nach Westafrika angetreten hatte. Gegenüber den Kombinationen, die die Dienstentlassung des Kommandeurs beispielsweise auch mit dem Strafverfahren gegen den in Berlin internierten Hauptmann der Schutztruppe v. Besser, in Verbindung bringen, wird von informierter Seite versichert, daß Gef. u. b. heiteren Gemüths Herr von Kampy zum Rücktritt von seinem Kameruner Posten veranlaßt haben. Er hat ihn seit fast fünf Jahren verwaltet, und das ist in Anbetracht der klimatischen Verhältnisse eine bemerkenswerthe physische Leistung, besonders, wenn man erwägt, daß die wiederholten Kriegszüge ins Hinterland des Schutzgebietes sich äußerst strapazös gestalteten. Jedenfalls haben nicht Gründe dienstlicher Art dem Major das Abschiedsgesuch nahegelegt.

Späte Erkenntnis.

Lord Rosebery, der Führer der englischen Liberalen, sprach in einer Rede an die Handelskammer zu Wolver-

hampton die bedeutsamen Worte gesprochen, daß es sich heute zutage nicht mehr der Mühe lohne, wenn ein Volk sich in einen Krieg einläßt, um Landgebiet zu erwerben. Der Preis übersteige bei Weitem den Werth des etwa erworbenen Gebietes. Damit hat der edle Lord wohl der Mehrheit des britischen Volkes aus der Seele gesprochen, denn es fühlt gleich ihm, daß die Burenrepubliken, wenn es überhaupt gelingt, sie zu erobern, unüberhältnismäßig theuer zu stehen kommen. „Vor Tisch sprach man anders“. Da hieß es — und Lord Rosebery stimmte traurig ein —, die südafrikanischen Freistaaten müssen englisch werden, es koste, was es wolle. Und vor dem geistigen Auge stiegen die reichen Goldfelder Transvaals empor, die ja die Kriegskosten reichlich decken würden. Jetzt aber rückt die feste Beule in immer weitere Ferne, u. die, die übermüthig die Kriegsfahne ins Burenland geschwungen hatten, sehen nunmehr den Brand auf ihr eigenes Gebiet, die Kapkolonie, überzogen, ohne für diese Eventualität genügend getüftelt zu sein. Es giebt eine Nemesis!

Die Chinawirren.

• London, 18. Januar. Die „Morning Post“ meldet aus Peking: Gleichzeitig mit dem unterzeichneten Protokoll und dem kaiserlichen Edikt überreichten die chinesischen Kommissare den Gesandten eine Depesche des Kaisers Kwangsi, welche die Weisung für Aufkündigung von Unterhandlungen erteilt. Der Kaiser verlangt, daß die Zufuhr von den fremden Truppen befehrt werden mögen, anstatt geschleift zu werden, daß das Verbot der Waffeneinfuhr auf eine bestimmte Zeitsfrist beschränkt werde und daß die Straf-Expeditionen eingestellt werden sollten. Der Kaiser instruiert auch die Kommissare, sich zu erkundigen, wie viel Land die Legationen wachen behalten werden, wenn die Truppen zurückgezogen werden, wie stark die Legationswachen sein werden, wie hoch die Kosten der militärischen Operationen sich stellen dürften und wann die Fremden die öffentlichen Aemter in Peking und die Staatsarchive übergeben werden. Ueber die Bestrafung der schuldigen Beamten äußerte der Kaiser sich nicht. Duffien sei der einzige Beamte, der hingerichtet werden dürfte.

Deutschland.

• Wesel, 19. Januar. Norddeutscher Kapitän L a n s, der gestern hier eintraf, wurde auf dem Bahnhof von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen und von Oberbürgermeister Dr. Fluthgraf, der vom Stadtverordneten-Kollegium umgeben war, begrüßt. In der Ansprache feierte der Oberbürgermeister Lans als den Helden von Taku, wie die Kriegsgeschichte ihn vereint nennen werde. Beim Einzuge in die Stadt wurden Lans von der Bürgerschaft zahlreiche Ovationen dargebracht. Die Stadtverordnetenversammlung hat außerdem Lans, einem Sohn Wesels, zu Ehren einen Trintbecher gestiftet. — Dem Kapitän L a n s war bereits bei seiner vorjährigen Ankunft in Antwerpen der Orden Pour le mérite durch den deutschen Gesandten im Namen des Kaisers überreicht worden.

Ausland.

• London, 18. Januar. Ein offizielles Komunique sagt, daß die große Spannung im verflochtenen Jahre das Revolutionsjahr der Königin bis zu einem gewissen Grade angegriffen habe. Die Königin haben deshalb geglaubt, anordnen zu müssen, daß die Königin in ihren Gemächern vollständige Ruhe pflege und sich für den Augenblick mit öffentlichen Angelegenheiten nicht beschäftigen. — General Colville, der kürzlich durch die Zeitungen gegen seine Abberufung vom Posten in Gibraltar Einspruch erhob, hat seinen Abschied erhalten.



Die Krone Friedrichs 1., die der neue König von Preußen vor 200 Jahren sich aufs Haupt setzte, ist noch erhalten und wird unter den Schätzen des Kronrathes in Berlin aufbewahrt. Von der alten Originalkrone Friedrichs 1. ist freilich nur noch das Gefäß vorhanden, der mit Purpursammet umkleidete massige Goldreif, während der Schmuck der kostbaren Juwelen entsetzt ist. Bemerkenswerth ist das schwere Gewicht dieser alten fredericianischen Krone. Sie wäre sicher für den Träger recht lästig gewesen, wenn nicht die Allongeperücke den Druck erheblich gemildert hätte. An die Stelle der alten Krone mit ihrer konventionellen Form ist unter der Regierung des jetzigen Königs eine neue getreten, die Professor Döpler der J. entworfen hat. Charakteristisch für sie ist, daß die einzelnen, auf dem Reifen liegenden Blätter mannigfach gestaltet sind. Die Krone ist mit rothem Sammet gefüttert, Bügel und Reifen sind aus massivem Gold. Im Uebrigen herrscht die weiße Farbe vor, da nur Diamanten und Perlen verwendet sind, bis auf den großen blauen Saphir, der den Reichsapfel darstellt und ein aus 18 Diamanten gebildetes Kreuz trägt. Von besonderer Schönheit sind die Perlen, die Diamanten allein wiegen 750 Karat. Die ganze Krone ist drei Pfund schwer. — Auch das alte, juwelenbesetzte Scepter Friedrichs 1. ist noch erhalten; es ist mit geschnittenen Rubinen geschmückt, die einst der Große Kurfürst vom Jaren als Geschenk erhalten hatte. Hervorzuheben ist ferner das mit Reliefs gezeigte alte Kronsgelb, ferner die beiden Prunkschwerter. Das alte Kurbrandenburgische Schwert ist vom Papst Pius 2. geweiht und 1460 dem Markgrafen Albrecht Achilles verliehen. Das preussische Reichsschwert wurde 1540—41 in Königsberg nach Kompositionen Nürnberger Kleinmeister für den Herzog Albrecht von Preußen gearbeitet. Es trägt biblische Reliefs.

Eine Gierluchentragedie. Von einem tragikomischen Unfälle ist die im Norden Berlins wohnende, angesehene Familie W. betroffen worden. Die Frau des Hauses hatte am Donnerstag Abend ihre Equipage dorfahren lassen, um mit dem Töchterchen nach dem Opernhause zu fahren. Raum war das glänzende Gefährt davongeroollt, als in der Nähe des W.'schen Hauses ein Garde-Füsilier auftauchte, der von der amtierenden Köchin freundlich empfangen wurde. Dem übrigen Dienstper-

sonal war es bekannt, daß der „Maitäfer“ zu der Köchin in dem angenehmen Verhältnis eines Bräutigams stehe, man fand daher seinen Besuch ebensowenig auffällig, wie den Umstand, daß die liebende Braut sich anständig, ihrem Anbeter einen lederen Eiertuch zu bereiten. Dieser ging unter ihren geschickten Händen entgegen, als plötzlich sehr heftig die Wohnungsglocke ertönte. Die Köchin erschauerte sehr, denn so pflegte nur die gnädige Frau zu klingeln, wenn sie sich in einiger Aufregung befand. Der Garde-Füsilier wurde, so gut es anging, in einen Wandschrank geschoben, und der Eiertuch — ja, wozu mit dem Eiertuch? Die Köchin lief, die Pfanne in der Hand, rathlos hin und her; es klingelte zum zweiten, zum dritten Mal — da fiel der Blick der Köchin auf die Thür eines Cabinetts, sie öffnete diese hastig, und im nächsten Moment war der Eiertuch geborgen. Jetzt erst durfte die Entree Thür geöffnet werden. Es war in der That die gnädige Frau, die so unerwartet heimkehrte. Sie war unterwegs plötzlich von einer Unbehaglichkeit heimgesucht worden, weshalb sie schnell heimkehrte. Das Töchterchen wartete unten im Wagen, denn Madame gedachte sich nicht lange aufzuhalten. Frau W. kürzte, als endlich die Thür geöffnet wurde, mit ungewöhnlicher Schnelligkeit in das Entree und, zum Entsetzen der erstaunten Köchin, direkt auf jenes Cabinet zu, in welchem der Eiertuch — der heiße Eiertuch auf glühender Pfanne! — auf einer kreisrunden Oeffnung stand. Was nun kam, war unabwendbar. Aus dem Geheimcabinet ertönte ein durchdringender Schrei, ein zweiter kam aus dem Munde der Köchin, die ohnmächtig zusammenbrach. Daß Frau W. am Donnerstag Abend den Besuch der Vorstellung im Opernhause ausgeben mußte, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Leider können die Freunde des Hauses bei der Eigenthümlichkeit des Falles der so schwer Heimgefuhrten ihre Theilnahme nicht besonders ausdrücken.

Der verhaftete Sternberg trägt seit seiner Verurtheilung ein gänzlich verändertes Wesen zur Schau. Während er früher rastlos an seiner Vertiefung arbeitete und ein reges Interesse an seinen vielen geschäftlichen Unternehmungen zeigte, über die ihm ab und zu von dem damals noch anwesenden Lappa oder einem anderen Proturisten Vortrag gehalten wurde, ist er seit einiger Zeit auffallend apathisch, fast theilnahmslos. Dieser Zustand hat sich mit der Zeit so verschlimmert, daß seine Aufsicht verfehlt wurde, um einem Selbstmordversuch vorzubeugen. Schuld daran scheint die Einkerkung des neuen gegen ihn schwebenden Strafverfahrens zu sein, das ihm im Falle eines Schuldspruchs naturgemäß eine erhebliche Zusatzstrafe einträgt. Um Vernehmungsbefehle zu verhindern, sind von dem Direktor des Untersuchungsgefängnisses besondere Maßregeln getroffen worden. Sternberg beschäftigt sich tagsüber größtentheils mit der Lektüre von Anstaltsbüchern. — Kommissar Thiel macht den Eindruck eines an Leib und Seele gedrückten Mannes. Sein volles blondes Haar beginnt an den Schläfen bereits zu ergrauen. Der Prozeß Thiel wird, nach der „M. A. N.“ wahrscheinlich bereits im nächsten Monat zur Verhandlung gelangen.

• Kleine Chronik. Nach Meldungen aus Alexandria wüthet in ganz Klein-Asien die Pest. — In Kgypten richtete ein Orkan in Verbindung mit Hagelschlag großen Schaden an. — Aus Syon wird gemeldet, daß die Moorbrände in der Umgebung von Snot fortbauern. Bisher sind ungefähr 1500 ha. auf deutschem Gebiete verbrannt. Das Feuer breitet sich, unverzüglich von einem heftigen Winde nunmehr auch auf belgisches Gebiet aus. Theilweise sind auch Waldungen zerstört und noch bedroht.

Von Serbiens neuer Königin. Das ganze gesellschaftliche Lebens Belgrads, so schreibt man von dort, steht grollermassen unter dem Zeichen Königin Dragas. Man beginnt die Anwesenheit einer wirklichen Königin umsomehr zu fühlen, als Königin Draga nicht nur viel Wohlthätigkeitsstiftungen bekundet, sondern insbesondere durch die Liebe, die sie der Kunst entgegenbringt, die weitesten Gesellschaftsschichten dafür animirt. Hofconcerte, zu denen der größte Theil des vornehmen Belgrads geladen war, bewiesen, welches Interesse in Belgrad für Musik vorhanden ist, wenn nur jemand da ist, der es zu wecken versteht. Ein weiterer Beweis, mit welchem Zutrauen man im Volke der neuen Königin entgegenkommt, ist die von uns bereits gemeldete, in den Kreisversammlungen angeregte Forderung eines Garde-Cavallerie-Regiments, dessen Chef Königin Draga werden soll und zu welchem die verschiedenen Kreislupschinas das nöthige Pferdmaterial als Geschenk für die Königin liefern, wie nicht minder die Gründung von Armen- und Waisenhäusern im ganzen Lande, deren Protectorat die Königin übernehmen wird. Vor den griechischen Weihnachtstagen veranstaltete Draga bei sich eine Kindersfeier, wobei mehr als 200 arme Kinder der Hauptstadt mit Kleidern und sonstigen Geschenken bedacht wurden. Die Kinder fanden sich größtentheils in Begleitung ihrer Eltern oder der nächsten Verwandten im großen Saale des kgl. Palais ein und erwarteten daselbst die Ankunft des Königs-paares. Augenzeugen erzählen darüber manches Rührende, insbesondere als Königin Draga jedes einzelne der Kleinsten aufhob und es küßte und herzte, während Königin Alexandra mit den größeren Kindern sich ins Gespräch einließ und an sie Fragen aus verschiedenen Lehrgegenständen richtete. Während der beginnenden Stupschinasession, die bis Ende Februar dauern dürfte, wird das Königs-paar im alten Konak in Nisch wohnen, in dessen Räumen Vorbereitungen zu einigen großen Abgeordneten-Soireen getroffen werden.

Wofür die Leute in China bestraft werden. Das Amtsblatt für das deutsche Konsulats-Gebiet veröffentlicht seit die Listen derjenigen, die in der letzten Woche eingeliefert wurden. Da giebt es, wie bei uns, Sünder, die wegen Diebstahls, wegen Bettelns und Hofsirebels bestraft werden. Chinesische Spezialitäten aber sind folgende: Waffenträger, Geländeverunreinigung, Betreten des Bahnhofs, Nichtlaterntragen, unerlaubte Sondernahme, schnelles Reiten. — Andere Länder, andere Sitten und — Sünden!

Aus der Umgegend.

• Aus dem Rheingau, 18. Jan. Da der Boden ca. 30—40 Centimeter tief gefroren ist, mußten die meisten Weinbergsarbeiten eingestellt werden. An einigen Tagen zeigte das Thermometer stellenweise 12 Grad Reaumur. In den Gärten ist u. a. der Lauch erfroren und erfahrene Winger behaupten, daß alsdann auch der Weinstock nicht ohne Schaden davonkomme. Das Rebholz war insofern vor Eintritt der Kälte ausgerüstet, es ist daher zu hoffen, daß dasselbe nicht gelitten hat.

k. Viebrich, 19. Jan. Die Feier des zweihundertjährigen Bestehens des preussischen Königthums verlief hier in programmgemäßer Weise. Bereits vorgestern Nachmittag feierte die Mädchen-Mittelschule in der städtischen Turnhalle den Jubeltag, während im Laufe des gestrigen Tages die anderen Schulen diesem Beispiel folgten. Die staatlichen, städtischen und viele Privatgebäude hatten zu Ehren des Tages Flaggen geschmückt. Nach den Festgottesdiensten der verschiedenen Confectionen fand um 1 Uhr Parade der Königl. Unteroffizierschule im Kasernenhofe statt, zu welcher sich ein ansehnliches Publikum eingefunden hatte. Herr Major v. Schwerin gedachte in einer Ansprache an das Bataillon der Bedeutung des Festtages und schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf den obersten Kriegsherrn, Sr. Majestät den Kaiser. Hierauf folgte der zugewiesene Vorbeimarsch der Truppen. Abends um 7 Uhr begann die Illumination der staatlichen und städtischen Gebäude einschließlich des Wasserturmes, welchen sich auch viele Privatgebäude anschlossen; doch war der Straßenverkehr infolge des kalten Wetters ein sehr minimaler.

*** Schierstein, 19. Jan.** Bei der anhaltenden Kälte ist das Eis über 2 Meter dick. Die im Hafen liegenden Fahrgestelle müssen, da sie bei dem niedrigen Wasserstande auf den Grund gerathen, losgerafft werden. Daß die Arbeit nicht so leicht geht, braucht kaum erwähnt zu werden. — Der Gesangsverein „Eintracht“ hält sein diesjähriges Concert mit Ball in der Turnhalle am 20. Jan. ab. — Wie wir hören, soll das Programm ein sehr reichhaltiges sein, indem auch noch verschiedene auswärtige Kräfte mitwirken. Der Verein steht soeben in seiner Blüthe und beabsichtigt auch dieses Jahr den Gesangswettbewerb in Schlangenbad mitzumachen. — Anlässlich des 200-jährigen Bestehens des preussischen Königthums fand heute Vormittag 9½ Uhr in der Schule eine Feier statt. In Ermangelung eines hierzu erforderlichen Schulsaals war von einer gemeinschaftlichen Feier abgesehen. In den einzelnen Lehrzimmern fand deshalb klassenweise eine kleine Feier statt. Ansprachen, patriotische Lieder und Dedicationen erhöhten die Feier. Zum Schluß wurden als Geschenk der Gemeinde Regeln an die Schüler vertheilt.

x Erbach, 18. Januar. In unserem Städtchen wurde heute die Feier des zweihundertjährigen Bestehens des Königreichs Preußens in würdiger Weise begangen. Von Nachmittags 2 Uhr ab fand auf der schönen Spiegelgassen Eisbahn zwischen Erbach und Hattenheim auf dem sogenannten Dreieck, großes Eisfest statt. Während des ganzen Nachmittags spielte die Musikkapelle der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr und mit einbrechender Dunkelheit fand auf der Eisbahn große Fackelbeleuchtung und großes Feuerwerk statt. Auch wurde von unserem Herrn Bürgermeister nach einer Ansprache ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser ausgebracht, das überall begeistert aufgenommen wurde. Für warme Getränke sowie Speisen war ebenfalls bestens gesorgt, ja sogar dem Vergnügungsbedürfnis war Rechnung getragen worden, da sich zwei Eiskaroussells auf der Bahn befanden. Abends 8 Uhr fand in unserem ganzen Städtchen allgemeine Illumination der Häuser und unter Vorantritt der Feuerwehr-Musikkapelle großer Fackelzug statt, an dem sich sämtliche hiesige Vereine sowie die ganze Schulanfänger beteiligten. Sehr schön nahm sich die Illumination des Schlosses des Prinzen Albrecht von Preußen, des Bürgermeisters, des Bahnhofes und des Eingangs zum Postgebäude aus. Auch sehr viele Privathäuser, besonders die Wirthschaften, waren prächtig illuminiert. Am Donnerstag Abend hatte in der Wirthschaft des Herrn Jung ein allgemeiner Commers stattgefunden, an dem sich die Einwohner sehr stark beteiligten.

x Rüdesheim, 17. Januar. In letzter Zeit ist häufige Nachfrage nach Reum; der 1900er verpricht sich noch immer besser zu entwickeln. Forderungen für Weine dieses Jahrganges aus mittlerer Güte sind M. 1200—1600 pro 1200 Liter. Vor einigen Tagen kam es wieder zu einem Abbruch in 99%; Weidwiler Geop verkauften nämlich an die Weingroßhändler Gebr. Schleif 5 halbe Erld dieses Jahrganges aus mittleren bis zu den besten Lagen zum Preise von 1800 M.

*** Bingen, 17. Jan.** Das auf die Krausauffelsen aufgerannte Traktatboot „Guischer“ konnte bis jetzt noch nicht freigezogen werden. Dasselbe ist in sehr gefährlicher Lage, da es durch den stärker werdenden Eisgang sehr leicht stark beschädigt werden kann. Um es freizuziehen, ist ein größerer Dampfer erforderlich. — Bei dem kürzlich eingetretenen Fallissement des Bahnhofswirthes Frank ist auch die Aktienbierbrauerei in Mitleidenschaft gezogen. In Folge hiervon kam es bei Direction und Aufsichtsrath zu Auseinandersetzungen. Seit vorgestern wird der Direktor Anton Meurer vermisst. Man glaubt, daß er sich ein Leids angethan hat.

*** Braubach, 17. Jan.** Wie man hört, soll noch im Laufe dieses Monats in hiesiger Stadt mit den Bauarbeiten für die Kleinbahn begonnen werden und zwar in der Alleestraße, wo zunächst die Schutzmauer entlang der Oberalleestraße, sowie die in letzterer stehenden großen Kastanienbäume entfernt werden.

B Wicker, 18. Januar. Gestern Abend nach 6 Uhr gingen einem auf der Straßenmühle bediensteten Knechte, der einen mit Weizen beladenen Wagen von Försheim brachte, die Pferde durch. Dieselben rasten den naheliegenden Berg hinab, wobei sie dem Abhänge zu nahe kamen und denselben hinunterstürzten. Das eine Pferd stürzte dabei so unglücklich, daß es sofort todt blieb, während das andere schweren Verletzungen davontrug. Außerdem wurden eine Menge Säcke zerrissen und deren Inhalt auf der Unfallstelle zerstreut.

x Massenheim, 17. Januar. Einen gefährlichen Fund machte am verfloffenen Dienstag ein hiesiger Einwohner. Nach Beendigung des Artillerie-Übungsschießens begab sich derselbe mit noch einigen Einwohnern in das Schießgelände. Hierbei fand er ein noch nicht explodirtes Geschos, welches er nach Hause tragen wollte. Die Militärbehörde wurde jedoch von dem Funde benachrichtigt, welche alsbald die Sprengung des Geschosses vornahm. Viele ge-

fundene Stücke, namentlich die sog. Zänder, wurden von den Offizieren mit 1—1,50 M. wieder zurückgekauft.

m. Niederrhausen, 18. Jan. Die hiesige Turngemeinde hält am 27. ds. zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät im „Gasthaus zum deutschen Haus“ dahier Concert mit Ball ab. Am 28. Abends veranstaltet der hiesige Eisenbahnverein in demselben Lokale seine Kaisergeburtstagsfeier.



Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Freitag, 18. Jan.: Festvorstellung zur Zweihundert-Feier des Königreichs Preußen.

Das festlich geschmückte und beleuchtete Haus, die Blumengurten, von Bandschleifen in den preussischen Farben gehalten, mit denen die Logenbrüstungen des ersten Ranges verziert waren, die „Gesellschaftsbelebung“ der Zuschauerschaft, — alles das war unzweifelhaft der Bedeutung des Tages angemessen. Von der allegorischen Dichtung Pauff's: „Adlerflug“, die gestern erstmalig aufgeführt wurde, kann ich das nicht mit derselben Bestimmtheit behaupten. Da hätte ich dem „Burggrafen“ desselben Verfassers als Festvorstellung schon den Vorzug gegeben. Josef Pauff hat den Pegasus diesmal überanstrengt, seine Poesie ist gar zu gewaltiam. Nicht, daß wahrhaft schöne Stellen, die von echtem dichterischem Empfinden zeugen, fehlten, durchaus nicht; vorherrschend ist indessen ein betäubendes Wortgeräusch, das wie Artilleriesalven auf das Ohr des Hörers eindringt. Auch war es nicht gerade ein glücklicher Gedanke, die allegorischen Figuren Kraft (Herr Bickner), Treue (Hr. Willig) und Gottvertrauen (Hr. Doppelbauer) unter dem Hammer des Völkerschmiedes (Hr. Veffler) entstehen zu lassen. Um solche Gestalten zu zeugen, ist selbst der Hammer eines Völkerschmiedes nicht das geeignete Instrument — es wirkt allzu schmerzhaft. Es schien überdies ein eigener Unstern über der Eröffnung zu walten: Fräulein Willig hatte das Mißgeschick über ein Dekorationsstück zu fallen — oder sollte sie ob der Wucht der Reden Verdegangs zusammengefallen sein? — und dem Genius der Hohenzollern (Herr Ahmann) brach ein Flügel, was einen geradezu peinlichen Eindruck im Zuschauerraum machte. Auf die Stimme der Geschichte (Hr. Santen) hatte anscheinend das raue Winterwetter ungünstig eingewirkt. Herr Schreiner als Darfner Zeitgeist schien nur der Einzige, der den rechten Ton für seine Rolle fand. Herr Ahmann war zu kühl und Herr Veffler, statt das Pathos der Pauff'schen Verse zu mildern, steigerte es noch zum dröhnenden Schwall. Besser wie Pauff dürfte Josef Schlaar, der die Musik zum „Adlerflug“ geschrieben, seine Aufgabe gelöst haben, doch möchte ich dabei bemerken, daß ich bezüglich dieses letzteren Punktes lediglich der Meinung des Laien Ausdruck gebe. — Dem Vorspiel folgte die Aufführung des Putzischen Schauspiels „Das Testament des großen Kurfürsten“, das bekanntlich den König Friedrich I. als Kurfürsten von Brandenburg auf die Bühne bringt und daher zur Festvorstellung für den gestrigen Tag wie kein anderes geeignet war. Die Wiedergabe des Stückes, besonders die des Kurfürsten, durch Herrn Veffler war in allen Hauptpunkten eine vorzügliche; nur versielen verschiedene Darsteller in den Fehler, stellenweise zu leise zu sprechen, nachdem sie im Pauff'schen Vorspiel gar zu laut gewesen.

W. L.



Wiesbaden, 19. Januar.

h. Bezirksverein Altstadt. Die Niederlegung des „Europäischen Hofes“, sowie die Inhalatoriumsfrage gab auch dem Bezirksverein Altstadt Veranlassung, eine außerordentliche Generalversammlung in den Saal des „Hotel Schützenhof“ einzuberufen, die, in Anbetracht der Wichtigkeit der zur Berathung gestellten Gegenstände, einen stärkeren Besuch verdient hätte. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr A. Mollath, die Versammlung eröffnet hatte, erstattete Herr Dr. Kurz, die Niederlegung des „Europäischen Hofes“ betreffend, einen eingehenden Bericht, worin er hauptsächlich die Vorzüge eines freien, mit Bäumen bepflanzten Platzes, auf der Stelle des niedergelegten Hotels hervorhob, wo alsdann die frische Luft ungehinderten Zutritt in die innere Stadt habe. Andere Städte würden Millionen für derartige Plätze anwenden, hier sei es gerade umgekehrt. Der Zutritt frischer Luft sei nicht nur für das Fremdenpublikum, sondern auch für die einheimische Bevölkerung höchst nothwendig. Die Hauptursache sei hier die Trunkenheit und Wiesbaden müsse eine Kurstadt bleiben und brauche keine Großstadt zu werden. Durch Vergrößerung der Kochbrunnen-Anlagen werde den Fremden der Aufenthalt am Kochbrunnen angenehm gemacht. An der Diskussion, die der Berichterstatter folgte und die einen lebhaften Verlauf nahm, beteiligten sich die Herren Häfner, Strich, Mädel. Das Ergebnis derselben war, daß folgender Antrag gestellt wurde: „Die Ver-

sammlung beauftragt den Vorstand des Bezirksverein Altstadt, an den Magistrat eine Eingabe zu richten, in welcher derselbe ersucht wird, den Europäischen Hof so schnell wie möglich niederzulegen und den gewonnenen Platz mit gärtnerischen Anlagen zu bepflanzen.“ Dieser Antrag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Den zweiten Punkt der Tagesordnung, die Inhalatoriumsfrage, behandelte Herr Dr. Kurz ebenfalls in einem eingehenden Referate. Als besonders bemerkenswerth ist daraus anzuführen, daß bei hiesigen Specialärzten für Hals- und Kehlkopfleiden eine Umfrage veranstaltet wurde und daß sich die Aerzte fast ausnahmslos gegen die Errichtung eines Inhalatoriums ausgesprochen hätten. Es sei übrigens gelungen, Herrn Sanitätsrath Dr. Oberhäfner zu veranlassen, in einer demnächst einzuberufenden Bürgerversammlung seine Gründe, warum er gegen die Errichtung eines Inhalatoriums sei, darzulegen. Die Einsprüche des Herrn Kurdirektors v. Ebmer seien nicht maßgebend, da derselbe erst drei Jahre hier anwesend und nicht parteilos sei. Auch dürfe derselbe als städtischer Beamter nicht als Sachverständiger zugelassen werden. Das Inhalatorium, wie es jetzt projektiert sei, gleiche einem Centralbahnhofe. Auch dürfe unter keinen Umständen die Inhalatoriumscur an die erste und die Trinkcur an die zweite Stelle gesetzt werden. Durch den geplanten Bau würde der ohnehin enge Kochbrunnenplatz noch mehr beengt werden und die Folge davon sei, daß das Publikum den Platz nicht mehr gerne aufsuchen würde. Was die Rentabilität des Baues anbelange, so sei dieselbe auch mehr als zweifelhaft. Der ganze Bau würde mit den Unterhaltungskosten eine halbe Million Mark übersteigen, eine Summe, die niemals von dem Inhalatorium eingebracht würde. Das gegenwärtig bestehende Inhalatorium werde von etwa 8 Personen täglich besucht. Ein großer Bau sei in Anbetracht dieser geringen Benutzung gänzlich zweck- und werthlos. Ein weiterer Umstand, der sehr in Betracht gezogen werden müsse, sei der, daß sich bei Erbauung eines Inhalatoriums am Kochbrunnen die tuberkulösen Kranken unter das übrige Fremden-Publikum mischen und dabei durch ihr leidendes Aussehen u. s. w. auffallen würden. Die Folge davon werde sein, daß die Stadt statt einer Zunahme der Fremdenfrequenz eine Abnahme verspüren würde. Da Wiesbaden aber wesentlich vom Fremdenpublikum abhängt, müsse auch Bedacht darauf genommen werden, daß dieses herangezogen werde. Diese Ausführungen wurden nun ebenfalls zur Diskussion gestellt, an welcher sich die Herren Hef, Dr. Kurz, Häfner und Hegmann beteiligten. Mit Ausnahme des Herrn Hef sprachen sich die Genannten sämtlich gegen die Errichtung eines Inhalatoriums aus. Beim Punkte „Verschiedenes“ rügte Herr Mollath die gegenwärtig bestehende Einrichtung, daß am Kochbrunnen des hiesigen Einwohner für die einmalige Benutzung eines Glases zehn Pf. abgenommen würden. (Auch wir können das nicht billigen. Red.) Herr Müller ist für die Einführung einer zweiten unentgeltlichen Schankställe, die übrigens vom Magistrat schon ins Auge gefaßt ist. Weiter berührte Herr Mollath die Durchführung der Herrn Mühlgasse. Die sich hieran anschließende Diskussion führte zu dem Resultat, daß die Versammlung den Vorstand des Vereins beauftragte, beim Magistrat dahier vorstellig zu werden, es möge die Durchführung der Herrn Mühlgasse, die einem wirklichen Bedürfnisse entspreche, erfolgen. Einen weiteren Punkt der Verhandlungen bildete das schnelle Fahren der elektrischen Bahnen. Herr Hegmann bemerkte hierzu, die elektrischen Wagen fausten schon Morgens um halb 7 Uhr durch die Langgasse, ohne auch nur einen Passagier zu haben. Herr Häfner stellt den Antrag, beim Magistrat vorstellig zu werden, damit die Wagen erst von Morgens 8 Uhr an und Abends nicht nach 9 Uhr fahren. Unter den Einwohnern der Langgasse werde überhaupt der Wunsch laut, die Linie der elektrischen Bahn in der Langgasse eingehen zu lassen. Herr Hef bemerkte, daß diese Frage die Verkehrs-Deputation schon beschäftigt und in derselben eingehend erörtert worden sei. Die Versammlung beschließt, daß Herr Hegmann ermächtigt werden solle, eine Eingabe an den Magistrat zu richten, worin dieser gebeten wird, die Linie der elektrischen Straßenbahn aus der Langgasse zu entfernen und die geplante Linie Sonnenberg anstatt mit der Langgasse mit der Wilhelmstraße zu verbinden. Schluß der Versammlung 11½ Uhr.

Besitzwechsel. Herr Reutner Paulus verkaufte sein Haus Steingasse 11, zum Preise von 77 000 M. an Herrn Schreinermeister Andreas Lambert. — Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter S. Wintermeyer hat sein Haus, Adolfsstraße 1, für den Preis von 300 000 M. (nicht, wie von anderer Seite gemeldet wurde, für 280 000 M.), an Herrn Königl. Eisenbahn-Speditem W. Michel verkauft. Der Abschluß erfolgte durch M. Marx, Immobilien- und Hypotheken-Agentur, Rheinstr. 61.

6. Moritz-Strasse. Seit die elektrische Bahn wenigstens in einer Richtung durch die Moritz-Strasse geht und diese zeitgemäße Pflasterung erhalten hat, macht sich der Geschäftsverkehr in derselben um so mehr geltend. Sofort nach Bekanntwerden der Aenderungen hat eine ganze Reihe dortiger Hauseigentümer Läden in den Parterreräumen, die vorher gute Wohnungen waren, brechen lassen und mit dem Jahreswechsel ist eine ganze Reihe von Filialen altstädtischer Geschäfte dort eröffnet worden oder haben Neuniederlassungen stattgefunden, die noch fortauern, da immer neue Läden entstehen.

6. Schnellfahrten. Die Schnellfahrten der „Elektrischen“ haben jetzt dazu geführt, daß bei den zweigleisigen Strecken die Begegnungen je zweier Wagen, einer aus jeder Richtung, immer scharfer an die Straßenkreuzungen, die namentlich in der „Fünfeck-Stadt“ zahlreich sind, heranreten, so daß das gefährlichste Publikum buchstäblich aus dem Regen in die Traufe kommt. Man darf sich unter diesen Umständen nicht wundern, wenn bald wieder neue Unfälle eintreten!

*** Militärpersonalien.** Major Gerheim, vom 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, ist zum überzähligen Major befördert und dem genannten Regiment aggregiert worden. — Hauptmann von Unruh, vom 1. Garde-Regt. z. F., ist unter Verleihung des Charakters als Major als aggregiert zum Inf.-Regt. v. Gersdorff (Hess.) Nr. 80 verlegt. — Hauptmann Hildebrand, vom Inf.-Regt. Nr. 21, ist ins 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87 verlegt. — Bizefeldwebel Schröder, im Landwehrbezirk Friedberg, ist zum Leutnant der Reserve des Inf.-Regts. v. Gersdorff (Hess.) Nr. 80 befördert, Bizefeldwebel Stumpf, im Landwehrbezirk Wiesbaden, zum Leutnant der Reserve des Feld-Art.-Regt. Nr. 63, Bizefeldwebel Böhl, im Landwehrbezirk Wiesbaden, zum Leutnant der Reserve des Eisenbahn-Regts. Nr. 2. — Der Abschied ist bewilligt: dem Hauptmann der Pioniere 1. Aufgebots des Landwehr-Bez. Wiesbaden, Kayser mit der bisherigen Uniform, dem Oberleutnant des 2. Aufgebots 4. Garde-Regts. z. F., Schurz Wiesbaden, dem Leutnant Hofmann der Infanterie 2. Aufgebots im Bezirk Wiesbaden.

*** Verwendung von Chinafreiwilligen.** Wie man mitteilt, seien bereits Anordnungen getroffen, damit denjenigen Chinafreiwilligen, welche sich nach glücklicher Rückkehr zur Eisenbahn melden, vor Allen berücksichtigt werden sollen.

*** Glätteis.** Die abendlichen Ladenreinigungen werden vielfach von den damit beauftragten Leuten des Profites ungedacht so vorgenommen, daß Wasser auf die Straße läuft und Glätte entsteht. Es ist behufs Vermeidung von Unfällen — Stürze infolge Rutschens sind schon vorgekommen — um so mehr zu empfehlen, solche gefährliche Stellen zu bestreuen, als für Unglücksfälle der Hauseigentümer haftbar ist und dieser sich an den betreffenden Ladenbesitzer halten kann.

*** Aus dem Curhause.** Bedauerlicherweise macht sich eben wieder der verschunden geglaubte Mißstand des Ausschneidens interessanter Artikel aus Zeitungen geltend, wodurch die übrigen Besucher, die doch Anspruch auf vollständige, unverfälschte Lektüre haben, empfindlich benachteiligt werden. Eine Nothwendigkeit zu solchen Manipulationen liegt um so weniger vor, als die betreffenden Blätter für einige Pfennige bei jedem Buchhändler, an jedem Kiosk käuflich sind. Das Herausnehmen erfolgt mit scharfem Instrumente, so daß man fast glauben möchte, es wäre System in der Sache.

*** Zeitgemäß.** Eine eigenartige „Verwerthung“ hat die — genau genommen — ein Jahr zu früh „erschienene“ Jahrhundert-Postkarte hier in Wiesbaden gefunden. Ein heftiges Geschäft gibt sie nämlich seiner Kundschaft „gratis“, wenn der Einkauf eine gewisse Höhe erreicht. Daß es immer noch Liebhaber dafür gibt, ist nicht zu bezweifeln, ebensowenig, daß der findige Geschäftsmann seine Rechnung dabei findet. Für professionelle Sammler liegt übrigens der Hauptwerth in der zur „Jahrhundertwende“ postseitig erfolgten Abstempelung und es kommen hier Karten vor, die ganz unbeschrieben sind, aber doch den vielgesuchten Stempel, den vielleicht irgend ein gutmüthiger Jünger Pöbblers aufgedruckt hat zeigen.

*** Die Nacht- und Frühzüge** haben gegenwärtig sehr mit dem theilweisen und durchdringlichen Nebel zu kämpfen. Hauptsächlich in der Rhein- und Maingegend macht sich der Nebel sehr unangenehm bemerkbar, so daß auf den Bahnstrecken die größte Vorsicht angewendet werden muß. Auch der Kaiser-Walinger Personen-Trajektverkehr kann nur mühsam mit gegenseitigen Glockensignalen aufrecht erhalten werden. Gestern Vormittag stieß ein mit zahlreichen Personen besetztes Trajektboot infolge des undurchdringlichen Nebels mit solcher Wucht gegen die Landungsbrücke, daß sich der Passagiere eine panikartige Aufregung bemächtigte. Ein weiterer Schaden brachte dieser Anstoß nicht.

*** Straßenbahn-Verkehr.** Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: In Folge der in letzter Zeit bei Betrieb der elektrischen Bahnen sehr häufig vorgekommenen Unfälle durch Aufspringen von Fahrgästen auf im Gange befindliche Wagen ist eine Polizeiverordnung erschienen, welche Strafen bis zu 30 M. auf derartige Veruche legt. Thatsächlich ist das Publikum zum größten Theil selbst an den Unglücksfällen Schuld. Schlimm erging es einem halbblühigen Jungen von Rüsselheim, dem der Fuß abgequetscht wurde. Die Schuldleute stellen jetzt bei Jedem, der gegen die neue Ordnung fehlt, die Personalfest und der Strafzettel, der ohne Zweifel eine „heiltsame“ Wirkung auf die Frevler üben wird, folgt nach.

*** Wiesbadener Eisclub.** Der Eisclub Darmstadt wird morgen dem Wiesbadener Eisclub einen Besuch abstatten. Der Eislauf auf dem Sportplatz des hiesigen Eisclubs dürfte sich ganz besonders interessant gestalten, da sich unter den Darmstädter Besuchern mehrere hervorragende Kunstläufer und -Eisrinnen befinden.

*** Der Protestantenverein** wird, wie alljährlich so auch in diesem Winter wieder einige öffentliche Vorträge veranstalten. Dieselben finden im evangelischen Gemeindehause, Steingasse 9, statt und sind unentgeltlich. Den ersten Vortrag wird Herr Stadtparrer Brückner aus Karlsruhe am Freitag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr, halten über das Thema: „Der Zwiespalt zwischen Theologie und Kirche in der Gegenwart“. Der von früheren Vorträgen hier bekannte und beliebte Redner ist ausgezeichnet durch die Tiefe und Innerlichkeit seiner Auffassung, sowie die anschauliche und überzeugende Beredsamkeit.

*** Ein Haifisch,** ca. 250 Pfund schwer und 3 Meter lang, ist gegenwärtig in der Fischhandlung von Wilhelm Friedel, Wellstrasse 24, ausgestellt.

*** Telegraphistinnen.** Nachdem durch Ministerialerlaß vom Juni 1900 die Wahrnehmung des Telegraphendienstes bei den preussischen Staatsbahnen auch durch weibliche Personen vorgenommen werden kann, bietet sich für letztere günstige Gelegenheit zum Eintritt als Telegraphistinnen bei der Eisenbahn-Verwaltung. Es kommen hier jedoch nur

unverheiratete Personen und kinderlose Wittwen im Alter von 20 bis 30 Jahren mit einer guten sittlichen Führung und ausreichender Schulbildung in Betracht. Anmeldungen sind an die Kgl. Eisenbahn-Inspektions-Vorstände zu richten. Die Beschäftigung erfolgt zunächst außerhalb des Beamten-Verhältnisses sechs Monate lang auf Probe gegen eine Tagesvergütung bis zu 2 Mark. Nach beendeter Ausbildung müssen die Bewerberinnen ihre Fertigkeit im Telegraphieren und Kenntniß der einschlägigen Dienstvorschriften durch eine Prüfung nachweisen und werden sodann nach bestandener Prüfung in das Beamtenverhältnis mit Aussicht auf spätere Anstellung als diätarische Telegraphistinnen übernommen. Im Falle einer Verheirathung wird das Dienstverhältnis mit Ablauf desjenigen Kalendermonats, in welchem die Eheschließung erfolgt, aufgelöst. Die Jahresbesoldungen der diätarischen Telegraphistinnen werden monatlich im Voraus bezahlt und betragen a) vom Beginn des Anwärterdienstalters 720 M., b) ein Jahr später 780 M., c) nach einem weiteren Jahre 900 M. Außerdem können weibliche Kräfte noch zur vorübergehenden Beschäftigung angenommen werden und zwar gegen eine Tagesvergütung bis zu 2 M. Diese können jedoch ebenfalls nach einer Ausbildungszeit von sechs Monaten zur Prüfung herangezogen werden, und werden, wenn sie sich zur Uebernahme in das Beamtenverhältnis eignen, als diätarische Telegraphistinnen angenommen. Den Anmeldungen ist das Geburtszeugniß, ein Führungszeugniß und das letzte Schulzeugniß beizufügen.

*** Millionen-Lieferung.** Die Submission auf die 3 Millionen - Stropfenlieferung für die fiskalischen Mineralbrunnen Schwalbach, Schlangenbad und Ems scheint das erwünschte Ergebnis nicht gehabt zu haben, trotzdem der Contract 6 Jahre laufen sollte. Das ganze Verfahren soll jetzt unter gewissen Abänderungen wiederholt werden.

*** Eis-Decoration.** Einen ebenso „sinnigen“, als vielbewunderten Einfall hat ein Wirth auf der Rheinstraße gehabt. Derselbe hat in seinem Gärtchen eine außerordentlich gelungene Eisdecoration, die Wahrzeichen des Wirthsgewerbes symbolisirend, und zugleich eine Einladung an Hungrige und Durstige darstellend, hergestellt, welche mit Eintritt der Dunkelheit durch Beleuchtung an Reiz gewinnt. Ueber diesem Arrangement, bei welchem selbst „Moederer“ und „Vouvo Clignot“ nicht fehlen (es handelt sich um eine Wirthschaft besserer Genres) flattern gemalte Fahnen, auf welchen die bevorzugten Specialitäten der Küche des genialen Erfinders verzeichnet sind, dergestalt, daß das Herz im Leibe lacht. Die originelle Art der Anlage des Ganzen läßt vermuthen, daß die Speculation vollkommen ihren Zweck erfüllt und was das Wichtigste ist, der Vater des Gedankens seine Rechnung dabei findet.

*** Neue Münzen.** Demnächst kommen als neu 2- und 10-Mark-Stücke mit dem Wappen Lübecks in den Verkehr. Bisher hat von den Freien- und Hansestädten nur Hamburg von seinem ihm reichsgeköpft zustehenden Präge-recht Gebrauch gemacht.

*** Reichshallen.** Das zweite diesjährige Programm im Reichshallen-Theater weist Nummern auf, die wir in letzter Zeit nicht besser gesehen haben. Vor Allem ist die Solo-Schauspielerin Emmy Weissner lobenswerth zu erwähnen, die mit einem vollständig neuen Repertoire stürmischen Applaus weckt. Die Soubrette Agathe Vernon verfügt über eine prächtige Stimme und sehr gute Mimik. Eine „kleine GröÙe“ im Orchestersaal ist Klätchen Merano. Diese neunjährige Artistin versteht es, mit ihren naiven Couplets das Publikum in hohem Maße zu fesseln. Die Stars des Programms sind aber diesmal ohne Frage Mr. Britel und Miß Fay, die besten Mnemotechniker der Gegenwart. Wahrhaft verblüffend sind die einzelnen Experimente, die Mr. Britel mit seinem Medium ausführt. Mit verbundenen Augen ist Miß Fay im Stande, von der Bühne aus alle Gegenstände, welche dem Mr. Britel im Zuschauerraum vorgezeigt werden, genau zu bezeichnen. Der Humorist Carl Klemm verfügt über zündende Couplets, die er mit guter Wirkung in hochorigineller Manier zum Vortrag bringt. Mr. Canon produziert sich als äußerst gewandter Turner und Fähele Troupe als Akrobaten an den Silberringen entwickeln erstaunliche Kraft und Gewandtheit. Den Schluß des Programms bilden die Knobabouts-Centrics und Spaten-Tänzer The Fioretti, deren Komik sehr erheitend wirkt. Jedenfalls kann ein Besuch der Reichshallen durchaus empfohlen werden.

*** Die „Total-Sterbe-Versicherungs-Kasse“** ladet ihre Mitglieder auf heute Sonntag in das katholische Gesellenhaus, Dohheimerstraße 24, zur ersten ordentlichen Generalversammlung ein. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung (Jahresrechnung für 1900, Ergänzungswahl des Vorstandes u.) ist eine recht rege Theilnahme erwünscht.

*** Der Männergesangsverein „Cäcilia“** veranstaltet Sonntag, den 20. Januar, einen Familien-Ausflug nach Schierstein zu Mitglied A. Rubin, Deutscher Hof. Wie immer, ist die Vergnügungs-Commission bemüht, allen Theilnehmern einige vergnügliche Stunden zu bereiten. Theilnehmende, welche fahren wollen, können den Zug 2.25 Rhein-Bahnhof (Sonntags-Fahrtkarte) benutzen.

*** Der Stumm- und Ring-Club „Athletia“** (Verbandsverein des deutschen Athleten-Verbandes) hielt am vergangenen Sonntag unter zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder in dem Clublokal „zur Kronenhalle“ (Kirchgasse 36) die diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab. Aus dem sehr umfangreichen Bericht des Vorstandes war ersichtlich, daß der Club in stetem Emporblühen begriffen ist und daß derselbe sowohl in sportlicher wie in finanzieller Hinsicht schöne Fortschritte gemacht hat. 27 Preise hat der Club im vergangenen Jahre errungen, darunter mehrere Erste und verschiedene Ehrenpreise. Der Inventarwerth einschließlich der Fahne beträgt annähernd 2000 Mark. Auch die Mitgliederzahl ist erheblich gestiegen, und wäre es sehr zu wünschen, wenn diesem schönen, körperfördernden und gesunden Sport in Zukunft noch mehr Anhänger zugeführt würden.

*** Der Christliche Arbeiterverein** hält seine Kaisers-Geburtstagsfeier am Sonntag Abend 8 Uhr im Gemeindehause, Steingasse 9, ab und sind zu dieser Feier alle Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich eingeladen. Herr Rektor Müller wird die Festansprache halten.

*** Der Marine-Verein** feiert am Sonntag, den 20. Januar, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Kathol. Gesellenhauses, Dohheimerstraße 24, sein 5. Stiftungsfest, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Das sehr reichhaltige Programm bietet Interessantes und Sehenswerthes. Besonders ist bei dem Theaterstück „Piesche in Nautschou“ der chinesische Tanz und Japfenstreich beachtenswerth.

*** Ein schreckliches Unglück** hat sich heute im nahen Deßlich ereignet. Als heute Mittag der Frau des Fuhrmannes Pruh, von einem Ausflug zurückkehrend, in ihre Wohnung kam, schlug ihr beim Oeffnen der Zimmertür eine fürchterliche Qualm entgegen. Auf ihre Hilferufe eilten die Mitbewohner des Hauses herbei und fanden das 6jährige Töchterchen der Familie Pruh als verkohlte Leiche auf dem Boden liegend. Jedenfalls hatte das Kind mit dem Feuer gespielt und dabei sein junges Leben einbüßen müssen. Zwei jüngere Geschwister hatten sich infolge des Rauches in ein Nebenzimmer geflüchtet und sind dadurch glücklicherweise der Todesgefahr entronnen.

*** Großen Schrecken** rief heute Vormittag ein Bauerlein aus dem blauen Ländchen in Castel hervor, als er die dortige Pionierkaserne, mit einer unregelmäßigen Granate in der Hand, betrat. Der Bauersmann hatte die Granate in der Gegend des letzten Geschützschießens gefunden und 2 Stunden Weg getragen, ohne Ahnung von der großen Gefahr seines Transportes zu haben. Das Geschöß wurde in der Mitte des Kasernenhofes von Feuerwerkern entladen.

*** Diebstähle im Eisenbahnwagen.** Vor Kurzem brachten wir eine Notiz, wonach in einzelnen Wagenabtheilungen und Aborträumen der Eisenbahn die messingnen Thürgriffe und Puffer gestohlen worden seien. Die Eisenbahn-Verwaltung hat nun für die Namhaftmachung des oder der Thäter eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Lage in China.

*** Berlin, 19. Januar.** Der „Voss. Stg.“ wird aus London telegraphirt: Einer New-Yorker Meldung zufolge beschloß die Unions-Regierung, in einer Note an die Mächte zu betheuern, daß die Mächte sich über die Zurückziehung der Truppen von Peking nach Peking verständigen und hinreichende Truppen zum Schutze der Gesandtschaften in Peking zurückbleiben. Ferner wünscht Amerika daß der chinesischen Regierung Bürgschaften dafür gegeben werden sollen, daß, sobald der internationale Friedensvertrag unterzeichnet sei, die Räumung Chinas einschließlich der Mandschurei erfolgen werde. Gleichviel, ob die Mächte diesen Vorschlag billigen oder nicht, würden die Amerikaner ihre Truppen im Frühjahr, sobald die Witterung dies gestattet, aus Peking zurückziehen.

Der südafrikanische Krieg.

*** London, 19. Januar.** Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen einen Brief des Herzogs von Norfolk, in welchem dieser seine Worte, die er im Vatikan gesprochen, rechtfertigt. In dem Briefe erklärt der Herzog, daß sämtliche Katholiken eine Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes erhofften und versichert, daß er nicht beabsichtigt habe, die italienische Regierung zu beleidigen.

*** London, 19. Januar.** Ein Telegramm aus Melbourne berichtet, daß das englische Kriegsamt das Angebot der Kolonie Victoria, 500 Mann nach Südafrika zu schicken, angenommen hat.

*** London, 19. Januar.** In politischen Kreisen der Hauptstadt meint man allgemein, daß der Zustand der Königin recht ernst sei. Er herrscht große Besorgniß. Soll doch nach einer Meldung des Berliner Tageblatts die Konferenz der letzten Tage in Osborne den Zweck gehabt haben, eine Regent-schaft vorzubereiten.

*** Stuttgart, 19. Januar.** Gestern Abend 8 Uhr ist der Nürnberger Schnellzug infolge falscher Freigabe des Geleises auf der Station Ottenweiler bei Badnang in einen Güterzug hineingefahren. 6 Wagen des letzteren wurden zertrümmert. Von den Passagieren des Schnellzuges wurden einige leicht verletzt, welche bei ihrer Ankunft in Stuttgart verbunden wurden. Dem Bremser des Güterzuges wurden beide Beine abgefahren. Der Materialschaden ist bedeutend.

*** Paris, 19. Januar.** Die französische Regierung ist entschlossen, die Aualieferung des wegen Unterschlag verhafteten angeblichen russischen Fürsten Rataschine an Rußland zu verweigern, weil er dort zum Tode verurtheilt ist und eine lebenslängliche Haft abzubüßen hat.

*** Haag, 19. Januar.** Wie aus amtlicher Quelle berichtet wird, soll Herzog Heinrich von Mecklenburg einen hohen Rang in der niederländischen Armee erhalten.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich: Redakteur Wilhelm Leufen. Verantwortlich für die Druckerei und den Verlag Georg Jacobi, für den Reklamens- und Inseratenthel Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Marburg's Schwedenkönig.

bester Kräuterbitter, welcher in allen besseren Colonialwarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derselbe ist nur Acht-mann jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist.

Telephon Nr. 2069

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Unternehmung minderwerthig verwendete Fleisch eines Ochsen zu 45 Pfg.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurfbereiter und Wirtke) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 7430

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

finden im „Wiesbadener General-Anzeiger“ weiteste Verbreitung.

Besonders günstige Gelegenheit!!

Wegen vollständiger Auf-
gabe des Artikels verkaufe ich von
heute ab meine sämtlichen noch auf
Lager habenden

Kohlenöfen

zu äusserst billigen Preisen.

Nic. Kölsch,

Wiesbadener
Gas- u. Wasser-Anlagen.

4199

Unterricht für Damen u. Herren.



Belehrer: Schönschrift, Buch-
führung (einfache, doppelte und
amerikan.). Correspondenz, Kauf-
männisches Rechnen (Procent-,
Zinsen- und Conto-Corrent-Rechnen),
Wechselrechnung, Kontoführung. —
Gründliche Ausbildung, Rascher
und sicherer Erfolg.

Tages- und Abendkurse.

NB. Reinrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Verhältnisse, werden discret ausgeführt. 3685

Heinr. Leicher,

Kaufmann,
langjähriger Fachlehrer an höheren Lehr-Instituten.
Luisenplatz 1, 2. Abtheilung.

Billige Offerte!

Samstag, Sonntag und Montag
Steyppschuhe, harte Sohlen und Abzüge, Nr. 36—42,
nur M. 1.25.
Ball-Pantoffeln, Nr. 36—42, genähte Sohlen, nicht
genagelt, nur M. 2.00.
Herrenstiefel, Nr. 40—46, nur M. 3.50.

Filz-Hauschuhe, für Herren, Damen und Kinder, 30,
40 50 Pa.

alle übrigen Artikel ebenso billig
nur in dem seit Jahren für recht bekannten

Mainzer Schuh-Bazar

Philipp Schönsfeld,

nur Goldgasse 17.

neben der „Mutterhöhle“.

NB. Die bei der Inventur ausgelegten Schuhwaaren jeder Art
zu jedem annehmbaren Preise. 7321

Rundes Landbrot

aus garantiert reinem Roggenmehl
bei **W. Lehr, Sedanstr. 14.**

Bäckerei mit Maschinenbetrieb.

3364

Israelitische Cultussteuer

Einzahlungstermin für die letzte Rate 1900/1901
20.—30. Januar, Vormittags 8½—11 Uhr. 7401

Israelitische Cultuskasse.

Für Landwirthe directer Bezug

Futtermaschine

„Triumph“

31 cm Mundweite mit 4—5 u. 8 Schnitt-
längen liefern unter Probe u. Garantie zum
Preis von 58 Mk. franco jeder Eisenbahn-
station. 3544

Actiengesellschaft f. Landw. Maschinen
vormals Gebr. Buxbaum, Würzburg
Prima Messer liefern für alle Maschinen
genau nach Schablone billig.

Kohlen-Consum-Verein.

Luisenstraße 24.

Brennmaterialien,

Gute und billige
Brennstoffe für
Heizung, Koch-, Industrie-Kohlen, Steinkohlen, Brau-
schlacken und Gies-Bricksteine, Angintheile. 4067

Der Vorstand

Riviera-Sonderfahrten

ab Basel 26. Januar, 12.
Februar, 9. März.

Dauer 12 bis 60 Tagen.

Zum Theil ab Genua per
Seeadampfer.
Freise, alles inbegriffen, also
Bahn-, Schiff- und Wagenfahrten,
splendide Hotels mit feinsten Verpflegung einschließlich Wein,
Führungen, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder von
Markt 340.— an je nach Umfang und Dauer der Reise.

Billige Anstöße nach Rom u. Neapel.

Für Einzelreisende und Familien:

Reise-Passepartout

für

Ober-, Mittel-, Süd-Italien, Riviera etc.
Kombinierte Anweisungen für Eisenbahnen ab be-
liebigen Punkten Deutschlands, Dampfschiffe, Berg-
bahnen, Wohnung, feinste Verpflegung mit Wein, sowie
auch Führungen, Besichtigungen, Wagen-, Parken- und
Gondelfahrten.

Ueber 100 verschiedene Routen!

Grösste Bequemlichkeit!

Volle Unabhängigkeit!

Ausführliche Programme versendet auf Verlangen
kostenfrei nach überall hin das Internationale Reise-
Bureau in Basel (Schweiz). 3645

Klostermühle!

7436

**Samstag
u. Sonntag:**

Metzelsuppe.

Eisbahn Nieder-Walluf.

(Bahnhofs Walluf).

Bringen hiermit den verehrlichen Eisbahngästen die ausgedehnte Eis-
bahn hiermit in Empfehlung und laden zur häufigen Benutzung ein.
Hochachtungsvoll Die Besitzer.

Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. 7365

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. G. Rauch.

Sonntag, den 20. Januar 1901.

Nachmittags 3 Uhr. Ermäßigte Preise.
Vollbesetzung, veranstaltet vom Volksbildungs-Verein.

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Commerzienrath Mühlhölz	Hans Sturm.
Amalie, seine Frau	Sofie Schenk.
Eurt, } deren Kinder	Vauk Wirth.
Lenore, }	Selene Rosmann.
Verhar Brandt	Gustav Rudolph.
Hugo Stengel	Hermann Kunz.
Graf von Trach-Saarberg	Max Engelhardt.
Robert Heinecke	Otto Renschert.
Der alte Heinecke	Hans Manuss.
Seine Frau	Clara Krause.
Auguste, } deren Töchter	Käthe Grubitz.
Kima, }	Elle Tilmann.
Michaelis, Tischler, Augusten's Mann	Albert Rosenow.
Frau Heinecke, Gärtnerin	Minna Agte.
Wilhelm, Diener	Carl Schöf.
Johann, Kutscher	Richard Krone.
Der indische Diener des Grafen Trach	

Die Handlung spielt auf dem in Charlottenberg gelegenen Fabrik-
Etablissement Mühlhölz's.

Raffensöffnung 2.30 Uhr. — Anfang 3 Uhr. — Ende 5½ Uhr.
Abends 7 Uhr.

132. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig
zum 2. Male.

Novität. Rosenmontag. Novität.

Eine Offizierskomödie in 5 Akten von O. Erich Hartleben.
In Scene gesetzt von Dr. G. Rauch.

Gertrud Reimann	Alice Rauch.
Hugo von Marschall	Albert Rosenow.
Harold Hofmann	Max Engelhardt.
Peter von Ramberg	Hans Sturm.
Paul von Ramberg	Richard Krone.
Ferdinand von Grubitz	Gustav Rudolph.
Max Dierker	Otto Renschert.
Hans Rudolph	Hermann Kunz.
Benno von Reitz	Carl Schöf.
Fräulein von Reitz	Käthe Grubitz.
Heinrich von Reitz	Elle Tilmann.
Richard von Reitz	Albert Rosenow.
Richard von Reitz	Minna Agte.
Richard von Reitz	Carl Schöf.
Richard von Reitz	Richard Krone.
Richard von Reitz	

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.

Die Handlung spielt in einer rheinischen Gegend.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9½ Uhr.

Montag, den 21. Januar 1901.

133. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig
zum 3. Male.

Novität. Ueber unsere Kraft. Novität.

Schauspiel in 2 Aufzügen von Björnsterne Björnson.
Herrn Seng, Dr. G. Rauch.

* Magen- u. Darmleiden *

akute sowie auch chronische bezieht rasch und sicher

Dr. med. Lauser's Magenpulver

Preisgekr. nur m. gold. Med. in München 1889, Paris 1900, Marseille 1901
ist ein in der Praxis tausendfach erprobtes Mittel, kein Ge-
heimmittel, wirkt vorzüglich bei Magen- und Darmleiden, bei
Säure im Magen, Magen- und Darmverkrüppelungen, Magen- u.
Darmkatarrh (Kopfschmerz, heftigste Schmerzen), Magen- u.
Darmkolik, bei Verstopfung, Hämorrhoiden, Hämorrhoiden, Leber-
u. Gallensteinleiden; ausserdem bezieht rasch und sicher den sogenannten
Kaisersammer. — Bestandtheile des Pulvers: Rhiz. Zingib.
pulv. 3.0, Bismuth subnit. 2.0, Calc. carb. 10.0, Natr. sal-
fur. 10.0, Magnes. carb. 15.0, Natr. chlorat. 8.0, Carb. Tillae
anab. pulv. 10.0, Gummi arab. 10.0, Natr. bicarb. 40.0, Castor
oleum 5.0. — Preis pro Schachtel 1.50, 3 u. 5 Mk.

Gratisprob. m. 20 Pf. Porto d. das Gen.-Depot: Th. Lauser
in Regensburg. Depot f. Wiesbaden: Victoria-Apothek.

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,

empfehlend sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung
bei vornehmendem Bedarf.

Preise: 1 Dtd. Visit Mk. 8.—, ½ Dtd. Visit Mk. 4.50,
1 Dtd. Cabinet Mk. 18.—, ½ Dtd. Cabinet Mk. 10.—, 8 Stück
Cabinet Mk. 6.—. 1/2 Proben von jeder Aufnahme. 7371

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 20. Januar 1901. — 2. n. Epiph.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8½ Uhr: der Bergkirchgemeinde.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Gerin. Abendgottesdienst
6 Uhr: Herr Pfarrer Diehl.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Gerin,
Beerdigungen: Herr Pfarrer Diehl.

Evangelisches Gemeindehaus,

Steingasse Nr. 9.

Das Refektorium ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene
geöffnet.

Jugendfrauenverein der Bergkirchgemeinde 4.30—7 Uhr. Versammlung
konfirmierter Töchter.

8 Uhr: Familienabend des christlichen Arbeitervereins.
Dienstag, Abends 8.30 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Gerin.

Martikirchgemeinde.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: in der Bergkirche Herr Pf. Bismarck.
Hauptgottesdienst 10 Uhr im Saale des Vereinshauses (Platzstrasse 1)
Herr Pfarrer Schüller.

Amtswoche: Hr. Pf. Bismarck: Sämtliche Amtshandlungen.
Missionen-Frauen-Verein: Arbeitsstunden.

Dienstag, Nachm. von 4—6 Uhr, im Pfarrhause, Plattenstrasse 32.
Gustav-Adolf-Frauenverein.

Dienstag, den 24. Januar, Nachm. 3 Uhr, Arbeitsstunden in dem
Saale der Kirchengemeinde an der Ringkirche 3, Part.

Kirchliche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pf. Risch. Hauptgottesdienst 10 Uhr:
Herr Pf. Risch. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer
Friedrich.

Reutkirchgemeinde.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Hr. Pf. Rieder.
Beerdigungen: Hr. Pf. Rieder.

Sonntag, den 20. Jan., im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3.
Sonntag Nachmittags von 4½—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen
(Sonntagsverein).

Montag Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen von
Herrn Pfarrer Risch.

Dienstag Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde Herr Pfarrer Risch. Jeder-
mann ist herzlich eingeladen.

Mittwoch Nachm. von 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Mädchenvereins.
Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Probe des Reutkirchvereins.

Dienstag 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauenvereins.
Donnerstag Abends 8½ Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen
von Herrn Pfarrer Rieder. Abth. 1.

Freitag Abends 5—7 Uhr: Zusammenkunft der konfirm. Mädchen von
Hr. Pf. Rieder, Abth. 2.

Christlicher Verein junger Männer.

Colloquien: Rheinstraße 54, Part.

Jeden Sonnabend, Abends 9 Uhr, Gebetsstunde.

Sonntag von 8 Uhr ab, freie Unterhaltung. Abends 6 Uhr: Feier des
100jährigen Jubiläums und Kaisers Geburtstag.

Dienstag, Abends 8.45 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch, Nachm. 4 Uhr, Reservatversammlung.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstr.

Hauptgottesdienst: 10 Uhr. Kindergottesdienst: 11 Uhr.
Herr Pfarrer Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Plattenstrasse 2.

Hauptgottesdienst für die Martikirchgemeinde 10 Uhr.
Sonntagschule Vorm. 11.30 Uhr. — Abendgottesdienst: 8.30 Uhr.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, 19., Abends 9 Uhr, Gebetsstunde.
Sonntag, 20., Nachm. 5.30 Uhr: Vortrag im kleinen Saale von Herrn
Lehrer Witten.

Montag Abends 9 Uhr: Gesangsstunde.

Mittwoch Abends 9 Uhr: Bibelgesprächsstunde.

Jugendverein.

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für viele Arbeit suchen wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Agent gesucht

an jed. Orte z. Vert. f. Hamb. Cigarren- u. Wirtsh. Handl. u. Hotels. Bergig. ev. 250. - p. Mon. u. mehr. 72/73 A. Kauffmann, Hamburg 1.

Colporteur und Reisende bei höchster Provision und großem Verdienst sucht 4748 R. Eisenbraun, Buchhandlung, Emmerich 19, I.

Achtung! Bis 200 M. monatl. verdienen flotte Verkäufer durch Vertrieb m. neuem, email. Thürschilder, Kautschukstempel etc. Katalog gratis. 3653 Th. Müller, Stempelfabrik, Badernborn.

Für 299/59

Krankenkasse

in Verbindung mit einer bedeutenden

Lebens-Vers.-Act.-Gesellschaft

finden noch einige Herren evtl. gegen Gehalt u. Tagesspesen dauernde Anstellung. Anerbietungen von strebsamen Handwerkern finden Berücksichtigung. Offerten unter J A 152 erbeten an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

15% Provision

Agenten sucht Cognac- u. Weinhandl. O. postl. Vinaren. 14/2

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. - Tel. 2377 ausschließliche Veröffentlichung öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder
Bau-Schlosser
Schneider
Spengler - Installateure
Hausdiener
Kutscher
Krankenschwäger

Arbeit suchen:

Herrschafthaus-Gärtner
Kaufmann
Koch
Küfer
Schreiner
Bureaugehülfe
Bureaubedienter
Herrschafthauskutscher
Portier
Tagelöhner
Krankenschwäger
Wassner
Bodenarbeiter.

Buchdrucker.

Lehrling findet gegen Wochenlohn Stelle bei 7161 Carl Schlegelberger & Cie.

Schreinerlehrlinge

6544 Albrechtstr.

Weibliche Personen.

Ein tücht. Mädchen sucht, welches wischen kann, gegen hohen Lohn Kochtätigkeit 18. 5605

Modest.

Angehende erste, sowie zweite Arbeiterinnen per 1. Februar oder 1. März für Jahresstelle gesucht. 7166 F. Gerson, Wilhelmstraße.

Gesucht

wird in ein Hotel am Rhein eine tüchtige, perfekte, kathol. 3648

Hotelkuchin

für kommende Saison. Offerten unter M. B. 100 an d. Exp. d. B. Eine aufricht. Monatsfrau gesucht. Näheres Feltenstr. 14. 2 rechts. 7389

Eine Monatsfrau

sofort gesucht. 7945 Kirchner, Weststr. 27. Dasselbst auch ein Hausbursche.

Mädchenheim

und

Stellennachweis

Schwalbacherstraße 63 II. Es fort u. später gesucht: Klein-, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Köchinnen für Privat u. Pension, Kinderkammermädchen, Kinderkammermädchen, NB. Anständige Mädchen erh. billig gute Pension. 2605 P. Gellner, Diefen

Lehrmädchen.

Maschinennäherin. Köchinnen, Nähmaschinen, sowie Lehrmädchen für Weißzeug gesucht Schwalbacherstraße 28, Tel. 1. 7362

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung. Telefon: 2377

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

sucht häusl. Köchinnen

Klein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen

Hotel-Personal.

Bäcker-, Putz- u. Monatsfrauen.

Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Näherinnen u. Hülferinnen.

Abteilung II. für feinere Berufsarten.

vermittelt:

Kinderfräulein u. Wärterinnen,

Stützen, Haushälterinnen für Private u. Hotels.

Jungfern,

Gesellschaftlerinnen,

Krankenschwägerinnen,

Erzieherinnen,

Verkaufserinnen u. Buchhalterinnen

Lehrmädchen,

Sprachlehrerinnen.

Empfehlungen.

Eine

tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich in u. auß. dem Hause

Wiesbadenerstr. 25, part. 0935

Wäsche zum Waschen u. Bügeln

in ang. R. Blatterstr. 44, p. 7019

Plissee

werd. gel. Wtr. 5 W.,

Reichstr. 29, P. 7090

Bügelin empf. sich in u. auß.

dem Hause. Jahnstr. 16, 3. 7136

Gekittet

in Glas, Marmor

Kabak, f. Kunst-

gegenstände aller Art (Vorzellan

feuerfest im Wasser haltb. 4183

Uhlmann, Quisenplatz 2.

Weiß-, Gunt- u. Gold-

stickerei belagert prompt und billig

Rein Ctt, Sedanstr. 6, P. 1. 7128

Plissee-geordnet

bis 50 Ctm. hoch. 7141

Rirschgasse 19, 2. St. rechts.

Für Drechsler.

Ruhbaum-Pol zu haben.

Dierstadt, Sandbachstr. 14. 7393

Für Gärtner u. Gartenbesitzer!

Prima Mistbeet rde und ca.

80 Meter Gartengeländer hat

abzugeben 7244

Georg Gilsch, Herderstraße 24

Trauringe

mit eingebautem Feingehalt-

stempel, in allen Preisen, liefert

zu bekannt billigen Preisen, sowie

stimmliche

Goldwaaren

in schöner Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19

Schmiedesches Ocularchaden gratis

Für Kleinbetrieb.

Eine gebr. Bandl. m. Fräse-

lopf und eine Kreisl. m. 18

cm brt. Hobelkopf für Not-

orenbetrieb, billig zu verk. Näh.

im Verlag d. B. 7207

Schlittschuhe

schleift u. repariert billig 7289

Ph. Krämer, Mühlgr. 9.

Steuerarbeiten, rechtskundig,

distret, zugl. Rech.-Buchhalterin,

Bücher-Anlagen u. Büch. 5549

Loesser, Hartingstr. 6, 10-4

Hgl. Preuss. Lotterie

Loose d. 2. Klasse Lotterie

der 204

Ziehung d. 2. Feb. in 1/2, 1/4

u. 1/8 Abzinsen hat Lotterien-

Einahme abzugeben. Felle Be-

stellungen schnellstens unter

„Lotterie-Einnahme“

an Holm. Eisler, Berlin S.

W 19, erbeten. 714/72

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mt. an

Reparaturen

in sämtlichen Schmiedesachen

sowie Neuherstellung derselben

in laudender Ausführung und

allerbilligen Preisen.

F. Lehmann Goldarbeiter

Langgasse 3 1 Etage,

kein Laden.

Wer Stelle sucht, verlange unsere

„Wegweiser-Batzen“ - Karte

W. Girsch, Verlag Mann-

heim.

Herrenanzüge

Ueberzieher, Beinkleider und Westen werden nach Maß angefertigt, unter Garantie für guten Sitz und dauerhafte Arbeit. Es steht jedem Herrn frei die Stoffe von mir zu nehmen, oder selbst die Stoffe dazu zu geben. Alle Reparaturen werden gut, schnell und zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Heinrich Molly,

7037 Herrenschneider.

Hermannstr. 16, 3.

Wegen Laden-Ausgabe

werden sämtliche noch vorräthigen

Schuhwaaren

zu jedem annehmbaren Preis

abgegeben.

Carl Götze, 5828

Quisenstraße 16.

Ein gutgehendes

Cigarren-Geschäft,

belegen in einer der vornehmsten

Strassen Wiesbadens ist zu ver-

kaufen. Offerten unter K. W. 2

an die Exped. des „Gen.-Anz.“

Gangbar. Specereigeschäft

mit Wohnung zu vermieten.

7065 Näh. Adlerstraße 7, 1.

Günstige

Spekulation.

Baufläche zu verkaufen, unter

18 bis 20 St. die Ausw. d. h.

Grenze von Döhring nach Wies-

baden, nahe am Bahnhof, sehr

günstige Bedingungen. 3636

Fabrikant Ad. Grimm,

Döhring am Bahnhof.

Ein gutgehendes kleines

Colonial- u. Kurzwaaren-

Geschäft

verbunden mit Butter- u. Eier-

handlung, an lebhafter Straße, ist

umständehalber zu verk. Briefl.

Anfr. beför. die Exp. d. B. unt.

C. G. 5800. 5802

Ein junger tüchtiger Kaufmann

sucht hier oder in nächster Um-

gebung ein altes, gutgehendes

gemischtes Waarengeschäft, Kurz-

waaren-, Galanterie- oder Manu-

facturwaaren-Geschäft zu

verleihen oder zu kaufen. Con-

dition oder Baarzahlung bis zu

6000 M. Gehl. Offerten erbeten

unter W. B. 3077 a. d. Exp. d. B.

Ca 5000 Reichth.-Pact.

jährt. weile nach, Auswahl u.

Seite u. Natur. distet, reell. W. A.

sende Adresse Fortuna 5, Capen 40

Gesangverein Neue Concordia.

Donntag, den 20. Januar, Nachmitt. 4 Uhr.

Zweihundertjährige Jubelfeier

im Saale zur „Waldlust“, Platterstraße, wozu wir alle Mitglieder u.

deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst

einladen. 7414 Der Vorstand.

Bäcker-Innungskrankenkassen.

Mittwoch, den 23. Januar er., Nachm. 4 Uhr,

findet in der „Stadt Frankfurt“, Liebergasse, eine

General-Versammlung

statt, wozu die Vertreter der Arbeitgeber und die Vertreter der Arbeit-

nehmer eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.

2. Beschlußfassung über den Beitritt zum Innungskranken-

assen-Verband.

3. Beschlußfassung über Vorarbeiten, betreffend die Krank-

meldung und das Verhalten der Kranken.

4. Beschlußfassung über Veröffentlichung der Bekanntmachungen

der Kasse.

Wiesbaden, den 17. Januar 1901.

7418 Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein

„Cäcilia“.

Donntag, den 20. Januar 1901,

Familien-Ausflug

nach Schierstein zu Mitglied A. Kuhn, „Deutscher Hof“. Dasselbst

Gesellige Unterhaltung.

Abmarsch 2 Uhr Nachm. von Ed. Wörth u. Schiersteinerstraße.

Hierzu sind die verehr. unabh. und Ehrenmitglieder, sowie Freunde

des Vereins höflich eingeladen. 7425

Der Vorstand.

Prinzengarde.

Sente großer Radan.

Feststellung des Programms der Fastnachtstage

„Zum Athletenheim“, Römerberg 13. 7427

Das Commando.

Wiesbadener Carneval-Verein Narrhalla.

Donntag, den 20. Januar 1901, Abends 8 Uhr 11 Minuten

Große Gala-Damen-Sitzung

mit darauffolgendem Ball

unter Mitwirkung der erprobtesten Kräfte auf carnevalistischem Gebiete, Ab-

lingen von kreuzförmigen Liedern etc. in dem auf's Rührigste decorierten

Theatersaal der Walhalla.

Eintrittspreise: Fremdenloge 3 Mt., Logen 2 Mt., Balkon (Bord-

ste) 2 Mt., Balkon (Rück- und Mittelsteig) 1 Mt., Parterre 1 Mt.

Karten im Vorverkauf sind zu haben, sämtliche Logen- und

nummerierte Plätze bei den Herren J. Ehr. Glücklich, Wilhelmstraße 50,

Haus Hoffmann, Ed. Wilhelm- und Taunusstraße, Parterre-Plätze bei

den Herren Otto Huf. d. h. Schwalbacherstraße 71, Jakob Fuhr, Gold-

gasse 12, Bauer, Feldstraße 9/11, Friedrich Müller, Kerkstraße 23, Frig

Gärtner, Wilhelmstraße, am Theater, H. J. Orakoff, Römerberg 2/4, Ehr.

Knapf, Ed. Sedanstraße und Bismarckstraße, Molitor, Friseur, West-

straße 29, Schumann, Sedanstraße 3, Wilh. Wagner, Restaurateur „Zum

Platz“ Kerkstraße 2, Lindau & Winterfeld, Cigarrenhandlung, Langgasse 28, M. u. Ch. Levin,

Cigarrenfabrik, Langgasse 31.

Vorverkauf an der Walhallakasse Sonntag, den 20. Januar, Vormittags von 11 bis 1 Uhr.

Eröffnung 7 Uhr. Beginn präcis 8 Uhr 11 Min. 7292

Das Comité.

WILH. GAIL W. WE. BIEBERICH A. RHEIN

UND WIESBADEN

Zimmer- und Baugeschäft.

PARKETTBODEN-FABRIK

TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN

DAMPFSÄGE UND HOBEL

Wiesbaden

Anzündholz per Centner M. 2.20.

Abfallholz per Centner M. 1.25.

Bestellungen nimmt entgegen 3116

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Al. Burgstraße 12.

Juwelier und Goldschmied

Franz Jordan, Wiesbaden, 6. Spiegelgasse 6.

GROSSES LAGER

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaren, farbige Edelsteine, feine Perlen

und Brillanten.

Eigene Werkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten.

Reelle Preise. 340

Gebrauchte Telephone der Reichspost
für Batteriebetrieb, vorzüglich erhalten, verkauft, soweit Vorrath reicht, à Mk. 12.— per Station. 3863
Henry Hirsch,
Ingenieur, Mainz.

Meine Masken-Verleih-Anstalt
befindet sich dieses Jahr
Mauritiusstraße 6,
vis-à-vis dem Stadttheater Hofkassa.
Empfehle:
Herren u. Damenmasken-Costüme sowie Dominos
in größter Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten.
Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.
Schnellfertigungsdienst.
6077
Heinrich Brademann.

Krausnick & Co.
Goldschmiede und Juweliere
Kaiser Friedrichplatz 3 Wiesbaden Hotel „Kaiserhof“
Lager in Goldschmuck, Juwelen, Silbergeräthen.
Ständige Ausstellung von Gegenständen im neuzzeitigen Stil.
Künstler für Entwürfe und Neu-Anfertigungen von kunstgewerblichen Arbeiten jeden Stiles in Edelmetall.

Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik mit Krafibetrieb
Schweinemetzgerei
Wiesbaden, Marktstr. 11
Carl Harth
Spezialität:
feinere Wurstwaren, sowie prima Schinken, Casseler Rippenspeck usw.
Versandt nach Auswärts. — Telefon No. 382

Weinstube „Rheingold“
Helenenstr. 29. Ecke Wellritzstr.
Vorzüglicher Mittagstisch zu Mk. 1.20 und höher; im Abonnement billiger.
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte zu kleinen Preisen.
Ausschank vorzüglicher Weine von dem Hause **W. Niedemus & Co.**
Verkauf in Flaschen aus dem Hause zu Originalpreisen.
Zimmer für kleine Gesellschaften.
Billiges Arrangement von Festlichkeiten.
Fritz Schramme, Restaurateur
5846

Restauration zur Kronenburg,
Sonnenbergerstrasse 53,
Heute Nachmittag, 4 Uhr anfangend,
Grosses Concert.
Achtungsvoll
Wilh. Pasqual, Inh.
5914

Neu renoviert! Hotel Neu renoviert!
u. Restaurant „Zum Karpfen“,
9 Delaplacestraße 9.
Empfehle:
Mittagstisch von 60 Pfg. u. 1 Mk.
sowie reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.
Küche der Germania-Bräuerei Wiesbaden u. Kulmbacher Pilsbier.
Achtungsvoll
M. Henz.
404

Inventur-Ausverkauf 1901
Guggenheim & Marx
in Wiesbaden,
14 Marktstraße 14, am Schloßplatz.
Jeder Käufer ist verbürgt über unsere so enorm billigen Preise in fertigen
Herren- u. Knaben-Garderoben.
Winter-Paletots
Tages-Preise M. 10, 15, 20, 25, 30, 35.
Ausverkaufs-Preise M. 8, 10, 14, 18, 20, 22.
Herren-Anzüge
Tages-Preise M. 12, 16, 20, 25, 30, 35.
Ausverkaufs-Preise M. 9, 11, 15, 18, 22, 25.
Jünglings-Anzüge
Tages-Preise M. 9, 12, 16, 20, 24.
Ausverkaufs-Preise M. 7, 8, 10, 14, 16.
Knaben-Anzüge (1-7, 7-12)
Tages-Preise M. 4, 6, 8, 10, 12.
Ausverkaufs-Preise M. 2.60, 4, 5.50, 7, 8.
Hosen
Tages-Preise M. 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12.
Ausverkaufs-Preise M. 2.40, 3, 3.60, 4, 5.00, 6, 8.
Hosen u. Westen
Tages-Preise M. 6, 8, 10, 12.
Ausverkaufs-Preise M. 4, 6, 7, 8.50.
Sarcos aus Buckin und Loden
Tages-Preise M. 5, 7, 9, 12, 15.
Ausverkaufs-Preise M. 3.60, 5, 6, 8, 10.
Berufs-Kleidung:
Feinere-Jacken, Conditor-Jacken, Blau-weiße Maschinen-Anzüge, Maler-, Schriftführer-Kittel, Messer-Blusen, Diener-Jacken, Leder-Jacken-Hosen etc. mit großer Preisermäßigung.
Wir geben ferner während unseres diesjährigen Ausverkaufs (7-31. Januar) mit bedeutendem Nachlass ab:
Sämtliche Damen-Kleiderstoffe, Rockstoffe, Bettzeug, Sarcos, Decke, Bettdecken, fertige Betttücher, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Blaudruck, blau-weiße Schürzenleinen, Schürzenhosen, fertige Schürzen, fertige Hemden, Jacken, Hosen, Gardinen, Nonleangstoffe, rote u. weiße Bett-Baumwolle, Satin, Lianse, Möbel-Stoffe, Portieren, Tischdecken, Bettvorlagen, Bugtas, Tuch, Sammgarn u. Scherwoll, Zwirn-Garnen, englisch Feder, Yama, Planelle, Hemden, Jacken u. Kleider-Biber, Weiße Plüsch- und Hoch-Große, Schirmling, Grotton, Madapolam, fertige Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Kragen, Manschetten, Schlipse, Corsage, Schirme, Taschentücher, Bettdecken, Schoner-Tücher, fertige Strohfächer und noch verschiedene andere Artikel, Alles mit großer Preisermäßigung. 7146

Spezialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.
Buchhandlung
Heinrich Kraft
Franz Rossmann's Nachf. früher Koppel & Müller,
Wiesbaden. 6066
Antiquariat
45 Kirchstraße 45.
Gesang-bücher, Abonnement a. alle Zeitschriften, Postkarten m. Ansichten.
Auf Wunsch Ansichtsendungen.
Katalog gratis u. franco.
Aufmerksame prompte Bedienung.

Cigarren-Handlung von Emil Lutz, Mauritiusstraße 12,
Ecke Schwalbacherstraße 29, empfiehlt sein reiches Lager in
Cigarren, Cigaretten u. Tabak
allererster Firmen. 3963
Als tüchtiger Fachmann empfehle ich mich zugleich den geehrten Herrschaften bei Veranlassungen von Festlichkeiten im Serviren von Dinner, Soupers und Hochzeiten

Wer ohne Aerger
Glühkörper verwenden will, kaufe meine gebrauchsfertigen
Glühstrümpfe,
die unübertroffen in Lichtstärke, Brenndauer und Haltbarkeit sind.
Preis per Dtzd. 4 Mk.
100 Stück 29 Mk.
franco incl. Emballage.
Carl Bommert,
Spezialitäten für Gasglühlicht-Belichtung
Frankfurt a. M.
9 Pfg. Büchse Lederfett
empfiehlt Carl B., Gadenstraße 30. 7117

Neuer Divan billig zu verkaufen
Helenenstr. 7, 2. St. 7. 7367
Zwei Kanarienhähne mit der Feder abzugeben, wegen Aufgabe der Zucht. 7281
Kleine Schwalbacherstr. 6, 2
Leinwand-Maschinen, einmal getragen, für 18 Mk. zu verkaufen Schwalbacherstr. 2, 1. 7357
Elegante Preismaske zu verkaufen. 7280
Römerberg 33.

Zwei elegante
Masken-Anzüge
(Schweizerin u. Theresin) zu verl. Sedanstr. 11, 1 r. 7307

Fuchsstute,
6jähr., gefahren und geritten, billig zu verkaufen oder in gute Hände zu verl. Offerten unter H. W. 20 an die Exped. 7410

Zwei neue Küchenbretter sehr billig zu verkaufen Stringasse 31, Part. bei Jung. 7415

Harz-Kanarienvögel
wegen Aufgabe der Zucht billig zu verkaufen. 4720
H. Schwalbacherstr. 6, 2.

Ein
wachsender Hofhund
zu verkaufen. Obere Frankfurterstr. bei Loos. 7413

Ein **Dalmatinerhund,**
weiß und schwarz gefleckt, hat sich verkaufen. Dem Wiederbringer gute Belohnung. 7405
Kochstraße 20, 1.

Ein
Zwergspitz
(Männchen) zu verl. gef. H. Rasse. Albrechtstr. 21, Part. 7399

Empfehle
meine
Cigarren u. Cigaretten.
Rosa Pinkernelle,
Frankenstr. 2. 7400

Anthrakengries
per Ctr. 90 Pfg. so lange Vorrath bei
W. H. Weber, 7357
Welschstr. 19.

Zu Engros-Preisen empfehle
Tisch- u. Bettfüße,
Schrank- u. Stuhlfüße,
amerik. Stuhlfüße.
Wilh. Schreck, Bonn.
Bonner Bildhauer- u. Drechsler-waren-Industrie.
Rudersbuch umsonst. 3659

Gut gerab. Möb. u. Handarb.
m. Tepp. d. Bodenm. bill. zu verl.: Sopha, Betten 50 bis 100 Mk., Bett. 18 bis 30, Kleiderst. u. Kuff. 21 bis 45, Commode, 24-30, Küchensch. best. Sort. 28-32, Verticord, Handarb. 31-55, Sprungr. 18-24, Matrag. m. Seegrass, Wolle, Kette u. Haar 10-50, Deck. 12-25, best. Sopha 40-45, Divan u. Ottomane 25 bis 55, pol. Sopha- und 15 bis 22, Tisch 6 bis 10, Stühle 2.60-5, Spiegel 3-20, Kleiderst. 20-50 Mk. u. f. w. Frankenstr. 19, 2. St. 7381
u. Hinterb. part.

Brennholz,
prima, feingehacktes, in Säcken von ca. 100 Pfd. 1 Mark frei Haus. Bestellung erbitte Karlstr. 22, im Laden. 7208

Im
Schneiden von Stämmen
mittels
Horizontalgattersäge
empfiehlt sich 7209
R. Götter, Dohrenstr. 69.

Eleg. Hall-Frank
zu verl. Goldgasse 5, Schneidermeister Riegler. 7246

Zwei Hallen zu verl. Plattenstr. 66. 7342
Eine Singer Nähmaschine, 2 Seiten, Spiegel und andere Sachen, in Plagmangel, preiswerth zu verl. Elisabethstr. 17. 7336

Bruch-Eier, 5 Pfg.
Aufschlageler, p. Schopp. 40 Pfg. 7219 bei Porz. u. Händl. 3.
Pracht. Stahl. Bilder, pol. Wandsch. zu verkaufen, Helenenstr. 16, 1. St. 1. 5340

Ein Polster reinwoll. Stoffe für Anzüge billig zu verkaufen 4412
Kochstr. 12, pt.
Zwei Jacken à 4 u. 6 Mk. zu verl. Giststr. 6, 1. 7308

H. Roos Nachf.,
Zut.:
Walther Schupp
Wetzgergasse 5/7.
Drogen, Material- und Farbwaren.
Telephon 2149. 7390

Kisten-Verkauf
Heber hundert leere überleichte Holzboxen, zum Flaschenwein-Verkauf vorzüglich geeignet, billig abzugeben. 7296

Singer Co. Nähmaschine Akt. Ges.
Wiesbaden Marktstraße 34.
Pianino, wenig gebraucht, bill. zu verl. Schwalbacherstr. 11, Händl. 7068

Wand-Krug bill. zu verl.
Schwalbacherstr. 21, 1 r. 7189

Panzerfopha m. Reuerbeiz zu verl. Reudt-, Händl. 19. 7260
Atlas-Herren-Dominos u. d. 7347
Händl. 6, 2 l.

Wut erhält. Herrenkleider u. Heberzieher billig zu verkaufen Bertramstr. 12, 2 r. 7389

Papier, Schuhe, lauti Faons
Schwalbacherstr. 6, Best. d. 4. 4551

Altes Gold und Silber
kauft zu besten Preisen
F. Lehmann, Goldschmied,
Rangasse 3, 1. Etage.

Blüthner-Mängel,
der 1800 Mk. gekostet hat, wenig gespielt, billig zu verkaufen. 7349
Marktstraße 12, 2 Tr. rechts.

2 Kameeltaschenfopha
à 70 Mk., 2 Sessel, 1 Sopha 100 Mk. 7194
Händl. 37,
Wilsb. 1. Trepp. rechts.

Neuer, schöner, 2-theil. Kameeltaschen Divan
zu verl. 68.— zu verkaufen. 6984
Friedrichstr. 50, 1 Tr. r.

Sarg, Koller u. Weidenz. verl.
Moringstr. 36, Händl. 4849

Dickwurz zu haben Händl. alle 16. 7428
Eine junge Kuh zu verl. hochwüchsig. Händl. 16. 7429

Latrine u. Sandfang-Gruben
werden sofort entleert August Ott, sen., Abfuhrunternehmer. 6963

Auf Bestellung wird
Latrine
auf die Grundstücke geliefert. August Ott, sen., Händl. 19.

Billig.
Doppel-3 Zimmerhaus sofort zu verkaufen. Käufer, welche sofort kaufen wollen, sich melden. Off. unt. L. A. 2500 an d. Exp. d. Bl. 2500

200 Mt. Belohnung
Demjenigen, der zuerst den ob. die im Kloppeheimer und Jagdter Jagdrevier wildernden Thäter so zur Anzeige bringt, daß sie zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden können. 7222 Die Wächter.

Wirthschaft
(Concertsaal u. Regeldahl), in groß. Stadt, zu verm. Off. u. G. K. 7285 an die Exped. 7285

Wirthschaft,
gutgebende, mit Haus am Waldsee größerer Stadt, mit 8 bis 10 000 Anzählung, zu verl. Off. u. M. O. 7284 an d. Exped. 7284

Ein Labial
bei der Kälte ist der berühmte Kräuterwagenbitter „Puritaner“, ein aus ca. 20 kräftigen Kräutern hergestellter Bitterwein. Bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden etc. einzig in seiner Wirkung, erwärmt vorzüglich, nicht belebend auf die Magenwände und übertrifft an Wohlgeschmack u. gesünderer Zusammensetzung alle ähnlichen Präparate. In Flaschen à Mk. 1.20, 2.— u. 2.50. Preis 50 Pfg.
Drogerie Sanitas,
Mauritiusstr. 3, im Centre der Stadt. 7301



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.

Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Electromotoren, speciell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.

7147

Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Ges. Frähere Firma: Wiesbaden, Marktstraße 34.



Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, dass ich die seitherige **Schwanen-Drogerie, 31 Bismarckring 31**, übernommen habe und dieselbe unter der Firma



Ring-Drogerie



weiterführen werde. Gründliche Kenntnisse der Branche, die ich mir in ersten Geschäften des In- und Auslandes erworben habe, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen gerecht werden zu können.

Ich empfehle mein **reichhaltiges Lager in Drogen, Chemikalien, Farben, Parfümerien, Toilette-Specialitäten und Colonialwaaren**, sowie **sämtlicher Apothekerwaaren** dem freien Verkehr überlassen.

Meinen geehrten Abnehmern sichere ich die **zuvorkommenste Bedienung**, bei **reellen Preisen** und **Garantie für nur tadellose Waare** zu.

Hochachtungsvoll

7154

F. H. Müller, Ring-Drogerie, 31 Bismarck-Ring 31.

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Sonntag, den 20. Januar d. Js., Nachmittags 3 1/2 Uhr, im untern Saale des lath. Gefellenhauses Dohmeierstraße 24:

General-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung; 2. Ergänzungswahl des Vorstandes; 3. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Kommission; 4. Wahl der ständ. Kassenscheisoren; 5. Sonstige Kassenangelegenheiten.

7190

Hierzu ladet ein

Der Vorstand

Allgem. Sterbekasse zu Wiesbaden.

Sonntag, den 19. Januar, Abends 8 1/2 Uhr:

Ordentliche

General-Verammlung

im Lokal der „Drei Könige“, Marktstraße 26.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Prüfungs-Kommission der Jahre 1899.
3. Kassenbericht und Berichterstattung des Kassenscheisoren.
4. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
5. Feststellung des Budgets.
6. Wahl eines Kassenscheisoren in Gemäßheit des § 29 des Statuts.
7. Ergänzungswahl des Vorstandes.
8. Allgemeines.

7191

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Männerturnverein.



Sonntag, den 20. Januar Familien-Ausflug nach Schierstein

(Wahlhaus zu den 3 Kronen, Bve. Wiesner). Abfahrt 2.30 (Kleinbahnhof).

Der Vorstand.

7284

Stenographisches.

Nächsten Dienstag, den 22. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, eröffnen wir in der „Blücherstraße“ einen Anfänger-Kursus für Damen und Herren in der vereinfachten deutschen Stenographie

System Stenotachygraphie.

Das Honorar beträgt einschließlich Lehrmittel M. 6.—. Anmeldungen werden bei dem Vorsitzenden des unterzeichneten Vereins, Herrn Reg.-Sekretär Jaeger, Schachhorststraße 16, sowie bei Beginn des Unterrichts entgegengenommen.

Der Stenographen-Verein „Eug. Schnell“.

Die Stenotachygraphie ist ein auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebautes Stenographie-System und übertrifft an Kürze und leichter Erlernbarkeit alle zur Zeit bestehenden Systeme.

7282

Turn-Verein

Morgen Sonntag, den 20. Januar 1901:

Einzige

große Merwelsitzung

Einzug des Comitees 8 Uhr 11 Min.

Vereinsmitglieder erhalten Eintrittskarten im Vorverkauf zu ermäßigtem Preis gegen Vorzeigen der Jahreskarte bei Mitgliedswart P. Strensch, Kirchstraße 38.

Kassenspreis pro Person 75 Pf. 7272

Der Vorstand.



Gesangverein „Frohstinn.“

Sonntag, den 20. Januar:

Große

carnevalistische Sitzung



im Vereinslokal „Zum Vater Jahr“, Röderstraße 3. Die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Einzug des närrischen Comitees 8 Uhr 11 Min.

7412

Der Vorstand.

Club „Rheingold“.

Sonntag, den 20. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

Carnevalistische

Damenführung mit Tanz



in den Räumen der Turngesellschaft, Weierstraße 41, wozu Bekannte, Freunde und Gönner hierdurch höflich einladet.

Der Vorstand.

NB. Besondere Einladungen ergehen diesmal nicht.

Einzug des närrischen Comitees 4 Uhr 11 Min. 7409

Bithier-Verein Wiesbaden

Sonntag, den 9. Februar ex., Abends 8 Uhr, in der TURNHALLE Hellmündstraße:

Großer

Maskenball



5 Damenpreise im Werthe von 55, 35, 25, 15 u. 10 Mk.
 4 Herrenpreise im Werthe von 35, 20, 10 u. 5 Mk.

Die Preise sind in der Filiale von Carl Laubach & Co., Michelberg 24, ausgestellt.

7411

Maskenkette à 1 Mk. sind zu haben bei W. Frohn, „Rohrheimer“, Ford. Zange, Marktstraße 26, Papiergeschäft, und bei Carl Laubach & Co., Schwalbacherstraße 3 u. Michelberg 24.

Bilbig!

Bilbig!

Größte Masken-Leih-Anstalt.

Empfehle Damen- u. Herren-Masken-Costümes, sowie Dominos in jeder Preislage, Achtungsvoll

7123

L. Gerhardt, Inh.: Uhlmann,

Luisenplatz 2, 1 St.

Kein Laden.

Kein Laden.



Die Masken-Verleihanstalt von **Jacob Fuhr**, Goldgasse 12,

empfehle alle neuen Herren- u. Damen-Costüme, Dominos u. Theater-Garderobe, Verkauf von originellen Gesichtsmasken, Värten und Brillen, Scherzartikel, Confecti in Säcken und dergl. zu den allerbilligsten Preisen.

7300

Bierstadt.

Saalban „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

Ph. Schiebener.

„Zu den drei Königen,“

Marktstraße 26.

Jeden Sonntag:

Großes Frei-Concert

wozu höflich einladet.

Heinrich Kaiser 7422

„Nassauer Hof“, Sonnenberg.

Heute und jeden Sonntag

Tanzmusik.

Jacob Stengel.

Bierstadt.

Gasthaus zum „Ablen“.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

wozu ergebenst einladet

R. Kraemer.

3113

Bierstadt.

Heute und jeden Sonntag im Saal „Zum Varen“

Tanzmusik.

Es ladet höflich ein

Wilh. Heyb.

3113

„Saalbau Drei Kaiser“

Stiftstraße 1.

Heute sowie jeden Sonntag:

Große Tanzbelustigung.

Anfang 4 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein

J. Kachinger.

Saalbau Friedrichshalle,

2. Mainzerlandstraße 2.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

wozu höflich einladet

Joh. Kraus,

Anfang 4 Uhr

Ende 12 Uhr.

5945

Gegen

Sprödigkeit der Haut

von Gesicht und Händen ist das angenehmste und wirksamste Mittel meine **Honig-Glycerin-Creme**. Dieselbe verursacht kein Brennen der Haut, macht diese samtweich und wird von ihr vollständig absorbiert, ohne sie glänzend oder fettig zu machen. Meine **Honig-Glycerin-Creme** ist daher namentlich allen denen zu empfehlen, welche in Folge der täglichen Beschäftigung ihre Hände nicht schonen können, aber trotzdem auf eine gute Pflege derselben Wert legen müssen. Tube 0,50 Mk., 3 Tuben 1,25 Mk.

Außerdem empfehle ich: Glycerin, Lanolin, Glycerin-Balsam, Weisschen-Creme, Gold-Cream, Sabelin etc.

Dr. M. Albersheim, Fabrik seiner Lager amerik., deutscher, englischer u. franzöf. Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt und Ebenholz.

Wiesbaden, (Park-Hotel) Wilhelmstr. 30.

Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1. 7218

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.75 Pfg. vierteljährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends, Sonntage in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitzeile ober deren Raum 30 Pfg. für anderwärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 50 Pfg. für anderwärts 60 Pfg. Beilagen gebühren pro Zeile mit 350.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste No. 8273.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Postzeitungsliste No. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Bauern.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Carl Sommer in Wiesbaden.

Nr. 17.

Sonntag, den 20. Januar 1901.

XVI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Das Brautkleid der Königin von Holland.

Das Brautkleid der Königin nahe seiner Vollendung. Jüngsten Samstag empfing Frau von Emstede-Winkler, Leiterin an der Kunstgewerbeschule zu Amsterdam, die zum Brautkleid gehörige Schleppe. Der Stoff, Silberbrokat, wurde apart für das Kleid gewebt. Der Rock ist in Paris, in Form einer Tunique, zugeschnitten; die Vorderseite ist mit einer Fülle echter Spitzen garniert.

Längs des Randes der Tunique und auf der breiten Schleppe sind die Linien für die Stiderei angegeben. Diese Stiderei wird von Frau von Emstede-Winkler und sechs ihrer Schülerinnen mit Silberdraht und -blättchen ausgeführt; als Hauptmotiv des Ornamentes ist die Orange gewählt. Innerhalb dreier Wochen müssen die Stidereien abgeliefert sein.

Die Corsetage des Brautkleides wird ausschließlich in Paris hergestellt.

Das Hochzeitskleid wird vielleicht die prächtigste Brauttoilette sein, die man in neuerer Zeit gesehen hat. Die Zeichnung dazu ist von Ricard in Paris entworfen; dort wird es auch fertiggestellt. Das ganze Kleid ist aus wunderbar schmiegsamem und feingewebtem Silberbrokat, das an jene indische Musseline zur Zeit unserer Großmütter erinnert, die „durch einen Ring gezogen werden konnten“. Das Gewebe ist mit großen Kosten besonders zu diesem Zwecke hergestellt worden. Die als Unterkleid dienende weiße Glacéseide erhöht noch den glänzenden Schimmer des Gewebes.

Das Vordertheil des Rockes und die an der Taille schmale, unten breite Schleppe ist in einem nach oben spitz zulaufenden Muster gearbeitet. Die zweieinhalb Meter (auf dem Boden) lange Schleppe fällt von der Taille herab und ist von zwei breiten Streifen Stiderei umgeben. Die dieser zugrunde liegende Idee sind lose Orangebüschelzweige und Laubwerk in künstlerischer Verbindung mit Arabesken und Bändern.

Jedes Blumenbüschel hat eine verschlossene Blüte, die von mehr oder weniger entwickelten Knospen umgeben ist. Dazu werden feine Perlen verwendet, zum Blattwerk Silberfäden und Paillettes. Außer den Perlen und Paillettes werden sechs Arten Silberfäden gebraucht, um die gewünschten verschiedenen Wirkungen hervorzubringen; das dazwischen geschlungene Band ist erhoben gearbeitet.

Die Stiderei ist nicht nur auf dem Silberbrokat, sondern auch auf dem weißen Seidengrund gearbeitet, wodurch sie reicher und fester wird. Die ausgeschnittene Taille zeigt keine Stiderei, sie wird mit Brüsseler Spitzen garniert, von denen die Königin eine sehr kostbare Sammlung alter und neuer Muster besitzt, der Schleier ist gleichfalls aus Brüsseler Spitzen.

(Nachdruck verboten.)

Der Tröster.

Nach dem Französischen des Jean Charrier.

Der zweiundzwanzigjährige Student Henri de Lanesson reiste in Gesellschaft seines Vaters, des dreißigjährigen Leutnants Rene de Lanesson, per Dampfer von Havre nach Cherbourg.

Bei herrlichem Wetter, während die Sonne langsam sank, sahen die beiden auf dem Deck, und der Leutnant erzählte dem Studenten seine Liebesabenteuer. Wäre Henri klug genug gewesen, sich zu sagen: „Der Vater ist acht Jahre älter, kann also wohl mehr erlebt haben, und wer weiß, ob ich nach acht Jahren nicht noch interessantere Abenteuer zu erzählen habe; ferner: die Hälfte von den Erzählungen meines Vaters ist erlogen“, — wäre er so klug gewesen, dann hätte er die Erzählungen des Vaters ohne Reiz und ohne Aerger angehört. Aber er war eben ein guter dummer Junge. Henri brannete darauf, in Cherbourg oder womöglich schon auf dem Dampfer ein recht vergnügliches Liebesabenteuer zu erleben. Die einzige weibliche Schönheit an Bord war eine verheiratete, und der Ehemann wich nicht von ihrer Seite.

Nach der Ankunft des Kapitans waren es Herr und Frau d'Auberge, sie kaum über zwanzig alt, er schon mit grauem Haar — man denke!

Als der Leutnant bereits in der gemeinschaftlichen Kojette schlief, stieg der Student noch einmal hinauf, um die schöne Sommernacht zu genießen. Da — welch glücklicher Zufall! — bemerkte er Frau d'Auberge ganz allein an einer einsamen Stelle des Dampfers, welche von zwei gegenüberliegenden Kajüten eingeschlossen wurde. Er näherte sich, grüßte; sie nickte freundlich.

„Welch' ein schöner Abend, gnädige Frau!“

„O ja!“

Die Bekanntschaft war also angeknüpft. Er sprach albern Zeug, sie gab liebenswürdige Antworten, er schwebte im höchsten Himmel. Schließlich wurde er ganz ungeniert.

„Gnädige Frau sind bedeutend jünger als der Herr Gemahl.“

„Siebenundzwanzig Jahre!“
„Wirklich? Gnädige Frau haben gewiß, als Sie heiratheten, dem Druck der Verhältnisse nachgeben müssen.“
„Woher wissen Sie das?“
„Das erräth man doch, wenn man ein wenig Menschenkenntnis hat. Vielleicht war Ihr Herr Vater nahe daran, sein Gut verkaufen zu müssen, und die Heirath war die einzige Rettung.“

„So ungefähr war es.“
„Gnädige Frau geben durch's Leben, ohne von Ihrem Gatten verstanden zu werden, er erlaubt Ihnen nicht die Zerstreuungen, nach denen man in Ihrem Alter begehrt — ist es nicht so?“

„Ich kann es nicht leugnen.“
„Dann sehnt man sich nach — nach einem Menschen, der unsere Gefühle zu würdigen weiß, — kurz, nach einem Trost — nicht?“

„O ja, man sehnt sich —“
„Helene, Helene!“ tönte die Stimme des Herrn d'Auberge von der Kajütentreppe her.

Im Nu war der Student verschwunden, und nach wenigen Augenblicken mit dem Steuermann in ein Gespräch über die Windrichtung verflocht. Er hatte sich nicht einmal Zeit genommen, der „geliebten Frau“ gute Nacht zu sagen. Als er zum stillen Plätzchen zurückkehrte, fand er sie nicht mehr.

Am folgenden Tage legte der Dampfer in Cherbourg an. Hier verließ das Ehepaar d'Auberge das Schiff. Während Herr d'Auberge auf der Landungsbrücke stand, die Abladung der Koffer beaufsichtigend, suchte seine Frau in der Kajüte das Handgepäck zusammen. Henri war ihr nachgeschlichen.

„Gnädige Frau bleiben in Cherbourg?“

„Ja.“

„Ich auch! In welchem Hotel, wenn ich fragen darf —“

„Helene, Helene!“

Diesmal ging der Ruf nicht von Herrn d'Auberge aus, sondern von einem eleganten Mann in den Dreißigern, der eben in die Kajüte getreten war.

„Roulli!“ rief Helene freudig, und dann wandte sie sich zu dem Studenten.



Wiesbaden, 19. Januar.

Wintersport und Welterorte.

Um der Bewegung und frischer Luft, den beiden Hauptfaktoren einer gesunden Lebensführung, ihr gutes Recht in der warmen Jahreszeit zu erzwingen, haben Aerzte und Volksschriftsteller lange kämpfen müssen. Es kann daher nicht wundern, daß im Winter Bequemlichkeit und Verweichlichung noch so häufig den Sieg über die Gebote der Hygiene davongetragen haben. Vergebens haben die Hygieniker nach Mitteln gesucht, dieser Hintanhaltung einer rationellen Leibesübung im Winter abzuwehren, die um so notwendiger ist, da in der wärmeren Jahreszeit weite Spaziergänge sportliche Übungen entbehren lassen. Die Lösung des Problems ist erst durch die Sportleute erfolgt, welche zur ausgiebigen Körperbewegung in der frischen, klaren Winterluft durch reizvolle Sportübungen aufzuforderten.

Es ist erwiesen, daß die Luft im Winter viel freier von Staub und Krankheitskeimen ist, als in der heißen Jahreszeit, auch wirkt die frische Luft, die zwar kalt, aber doch von konstanter Temperatur ist, auf Atmung und Herzthätigkeit des sich im Freien tummelnden Körpers wohlthuernd ein, als die warme Sommerluft. Der Stoffwechsel geht leichter und rascher von statten, der Appetit wird ein regerer und die Blutzirkulation geht besser vor sich. Nicht minder angenehm und belebend ist der erfrischende Einfluß auf Haut und Nerven. Gerade für den nervösen Menschen, der durch geistige Arbeit tagelang in geschlossenen Räumen in Anspruch genommen wird, ist der Aufenthalt in der kalten Winterluft und die aktive Muskelthätigkeit, welche der Wintersport erfordert, eine wahre Wohlthat, welche in dieser Beziehung den sommerlichen Aufenthalt an der See weit übertrifft. Zu dem wohlthätigen Einfluß der Kälte tritt noch die unendliche Ruhe, das Schweigen der Natur, jeder menschliche und thierische Laut wird gedämpft, der große Trübel der sommerlichen Saison ist gebannt. Es ist falsch, zu glauben, daß der Schneeläufer Erkältungskrankheiten leichter ausgesetzt ist, als der sommerliche Ruderer oder Radfahrer; gerade das Gegentheil ist der Fall. Die Erkältung wird fast immer dadurch herbeigeführt, daß der Körper schnell hintereinander stark wechselnden Temperaturgraden ausgesetzt und zu schnell

abgeteilt wird. Um so viel leichter kommt der Stadtfahrer im Sommer, wenn der überhitzte und bestaubte Körper nach längerer Fahrt in der Hitze des Abends nach einem Trunk und nach Ruhe verlangt, dazu, Unvorsichtigkeiten zu begehen und über eilt auf sich nach starker Hitze die kühle Luft einwirken zu lassen.

Trotzdem ist leider bei vielen Menschen mit der Idee der Kälte die des nachtheiligen Einflusses auf die Gesundheit verbunden und daher bleiben viele im Winter möglichst im Zimmer, um sich gegen Kälte und deren Folgekrankheiten zu schützen, sie übersehen dabei ganz und gar, daß dergleichen Krankheiten nicht die Folge vom Genuß der Winterluft, sondern von deren Entbehrung sind. Der einfache Umstand, daß in den nördlichen Ländern die Sterblichkeit geringer ist wie nach dem Äquator zu und daß diejenigen Menschen, deren Thätigkeit auch im Winter vielfach im Freien ist, wie Holzarbeiter, Förster, Landwirthe, als durchaus „wetterfest“ gelten, sollte doch endlich überzeugend wirken. Auch kann nicht in Abrede gestellt werden, daß z. B. Kranke, welche monatelang der frischen Luft entzogen sind, eine Verschlechterung ihrer Konstitution erfahren und daher für die Einwanderung von Reimen infektöser Krankheiten sehr empfänglich sind. Durch ärztliche Untersuchungen ist ferner festgestellt, daß die Temperatur auf den Stoffwechsel im menschlichen Körper in bestimmter Weise wirkt, und zwar wird bei niedriger Temperatur mehr Fett zerlegt, als bei hoher, was darauf zurückzuführen ist, daß bei niedrigen Temperaturen stärkere Zusammenziehungen der Muskulatur stattfinden, die einen vermehrten Stoffwechsel mit sich bringen. Die Herabsetzung der Außentemperatur in Verbindung mit der durch Schneefahrläufen oder Rennwollfahrten herbeigeführten aktiven Muskelthätigkeit wird daher eine tiefgreifende Umwälzung im Gesamtstoffwechsel auch solcher Personen herbeiführen, welche an überflüssigem Fett leiden und bisher im Sommer Marienbad, Neuenahr etc. aufsuchen mußten. Stärkere Muskelthätigkeit, gründliche Detarboxation des Blutes, kräftige Herzthätigkeit, tiefe Athemzüge sind demnach die notwendige Folge energischer Bewegung in der Winterluft und haben als Endresultat ruhige Nerven, gesunden Schlaf, guten Appetit, geregelte Verdauung und somit eine wesentliche Steigerung der Leistungsfähigkeit von Körper und Geist zur Folge. So ist demnach für Herz-, Lungen- und Nervenranke tüchtige Bewegung in der frischen Winterluft das beste Heilmittel.

Die deutschen Touristen, die auch im Winter trotz Schnee und Eis, oder richtiger wegen Schnee und Eis, die freie, stille Gotteswelt aufsuchen, sind lebende Zeugnisse für die wunderwirkenden hygienischen Einflüsse der winterlichen Natur. Auch im Anschluß an die winterliche Touristik haben sich deutsche Wintertouristen entwickelt, und die Entwicklung wird zweifellos vorwärts gehen. Es wird sich in diesen Orten genau daselbe Leben entfalten, wie in den sommerlichen Badeorten: neben Leidenen, die ihrer Kur leben müssen, wird man gesunde Leute sehen, die vor Allem dem Alltagsgetriebe der Stadt entfliehen und sich unterhalten wollen. Daß die Idee gesund und praktisch ist, bezweifelt Niemand. Daß sie auf viel breiterer Grundlage verwirklicht werden muß, als es jetzt der Fall ist, wird von Ärzten, Touristen und Volkswirtschaftlern, die auch im Winter das deutsche Geld in Deutschland verkehren sehen möchten, immer wieder betont. Denn von den vielen Millionen, welche jährlich für Wintertouren ins Ausland getragen werden, kann zweifellos der größte Theil ohne Schaden für den Kranken in Deutschland bleiben, sofern die deutschen Mittelgebirge in dem Maße zu Wintertouren Verwendung finden, wie sie es in Folge ihrer vielen für Wintertouren und Sport geeigneten Etablissements verdienen. (Wiesbaden ist auch in dieser Hinsicht hervorragend qualifiziert. Es braucht hier nicht sonderlich viel zu geschehen, um unsere Stadt auch in winterlicher Hinsicht zu einem Wintertouristen ersten Ranges zu machen, was sie ja durch ihre Wälder längst ist. Ohne Frage liegt es im städtischen Interesse, wenn die zuständigen Stellen dieser Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden wollten.)

Weite Kreise wissen noch nicht, daß es in Deutschland Wälder giebt, die nicht mit dem Oktober schließen, daß in deutschen Bergen sich Wintersportthemen eröffnen haben, die Centralstellen jeglichen winterlichen Sports sind. Und erfreulicher Weise ist diese Entwicklung in stetem Wachsen begriffen; höher aber als die rein sportliche Seite des Schneefahrlaufens und Rennwollfahrens, ja selbst höher als die volkswirtschaftlich so bedeutende Erschließung des winterlichen Fremdenverkehrs ist die Thatsache zu schätzen, daß durch den Wintersport ein gutes Drittel des Jahres in den Bergen des Naturgenusses gezogen worden ist und daß sich von hier aus nicht allein körperlich hygienische und — durch die Eröffnung von Wintertourorten — therapeutische Wirkungen erstrecken, sondern daß der männlich-frische Geist des Wintersports das dumpfe Stubenhedentum in die Flucht geschlagen und für die Hebung der Volksgesundheit und der Volkskraft nicht genug zu würdigende Dienste leistet.

*** Auszeichnungen.** Anlässlich der 200jährigen Jubelfeier des Königreichs Preußen sind verlichen: Der erbliche Adelsstand dem Vice-Admiral a. D. Reinhold Werner (bereits gestern vom „General-Anzeiger“ mitgeteilt) und dem Generalmajor a. D. Kleinschmidt zu Wiesbaden; Rother Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: Generalmajor Bölschiffel von Löwenstein, Commandeur der 55. Inf.-Brigade; Rother Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife: v. Bornstedt, Oberforstmeister zu Wiesbaden, Dr. Ernst, Consistorial-Präsident daselbst, Kalle, Professor und Stadtrath das., Frhr. v. Reihmwig u. Kaderstin, Reg.-Präsident zu Stade; Rother Adler-Orden 4. Klasse: v. Borries, Hauptmann beim Stand des Feld-Art.-Regts. Nr. 27, v. Dehrend, Hauptmann in der 11. Gen.-Brigade, Eibach, Condit.-Rath, Decan und Pfarrer zu Dogheim, Dr. Fennner v. Fenneberg, Amtsgerichtsath zu Niederlahnstein, Fischer, Landgerichtsath zu Wiesbaden, Hagemann, Staatsanwaltschaftsrath zu Limburg, Hemping, Ober-Reg.-Rath zu Wiesbaden, Zugenohl, Eisenbahndirektor und Vorstand der Eisenbahn-Nachsch.-Inspekt. Wiesbaden, Hauptleute Jorda n, vom Inf.-Regt. Nr. 87 und Karger, vom Inf.-Regt. Nr. 88 (Mainz), Karsten (Pionier-Batt. 11.)

*** Dr. Willy.** Der hochw. Bischof von Limburg, Dr. Willy, ist mit dem Kronen-Orden 2. Klasse ausgezeichnet worden.

*** Erlaubnißerteilung.** Dem Generalleutnant a. D. v. Müller, bisher Inspektor der Jäger und Schützen, beauftragt mit der Führung der Geschäfte des Kommandos des reisenden Feldjäger-Korps, ist die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Füs.-Regts. v. Gersdorff erteilt.

*** Das Erinnerungsblatt zum preussischen Krönungs-Jubiläum,** das nach einem Entwurf des Kaisers angefertigt wurde, haben hier erhalten: Die Herren Polizeipräsident Prinz v. Ratibor, Intendant v. Hülsen, Oberbürgermeister v. J. Bell, Oberst v. Wächter, Viceadmiral Mensing, Kammerjäger Müller und die tgl. Schauspielerin Frä. Willig.

*** Akl. Schauspieler.** Nachdem Herr de Crach sich bereit erklärt hatte, an Stelle des erkrankten Herrn Kraus in „Robert der Teufel“ mitzuwirken, mußte er auch heute wegen Indisposition absagen. Es kommt daher morgen, Sonntag, im Abonnement A. der „Trompeter von Säckingen“ zur Aufführung.

*** Wiesbadener Carneval.** Alle Freundinnen und Freunde des echt rheinischen Humors seien nochmals ganz besonders hiermit auf die heute Sonntag Abend im Saale der „Walhalla“ stattfindende „Gala-Damensitzung mit Ball aufmerksam gemacht. Es finden in diesem Jahre nur zwei der längst bekannten „Marshallasitzungen“ statt, außerdem noch am Fastnacht-Sonntag der große Preis-Massenball. Dies dürfte besonders für die eifrigen Besucher der Mainzer Karnevalsfeiern Veranlassung geben, also: „Warum in die Ferne schweifen — Sieh, das Gute liegt so nah!“

*** Der Männerturnverein** wird heute, Sonntag, einen Familienausflug nach Schierstein, Gasthaus zu den drei Kronen veranstalten. Den Mitgliedern ist durch die herrliche Eisbahn auf dem Schiersteiner Hafen Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen gegeben und hat der Vorstand Sorge getragen, daß den Mitgliedern ein recht vergnügter Nachmittag bevorsteht.

*** Eisenbahnverein.** Gestern Abend hielt der allgemeine Eisenbahnverein in den Räumen der Turnhalle in der Hellmündstraße die Geburtstagsfeier des Kaisers ab, mit welcher die 200-Jahrfeier verbunden war. Das Fest fand unter großer Theilnahme der Mitglieder statt und unter Vorträgen, Gesang und darauffolgendem Tanz schwand die Stunden schnell dahin. Mittels Extrazugungen wurden die auswärtig wohnenden Beamten heute Morgen nach ihrem Heimathort befördert.

*** Der „Wiesbadener Militär-Verein“** veranstaltet, wie alljährlich, am kommenden Samstag Abend zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs im Walhalla-Etablissement eine Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz. Ein äußerst interessantes, abwechslungsreiches und dabei doch nicht sehr ausgebeutetes Programm ist auch diesmal wieder aufgestellt, so daß den Besuchern einige sehr genussreiche Stunden in Aussicht stehen.

*** Gärtnerverein „Federa“.** Wie aus dem Anzeigenthell ersichtlich, hält der Gärtnerverein „Federa“ seinen diesjährigen großen Maskenball mit Preisvertheilung Samstag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr, im Römersaale ab. Den ständigen Gästen der „Federa“-Veranstaltungen ist es bekannt, daß der genannte Verein stets bestrebt ist, nur das Beste zu bieten. Für Ueberraschungen jeder Art ist auch diesmal wieder in reichem Maße Sorge getragen.

*** Gurfhaus.** Das neunte Gurfhaus-Cyklus-Concert findet nächsten Freitag, den 25. Januar, statt. Der Solist des Abends ist der berühmte Tenorist Ernst Kraus der Berliner Hofoper.

*** Humoristische Unterhaltung.** Heute Sonntag veranstaltet der Fleischergehilfen-Verein als Nachfeier seines Festballes von Nachmittags 4 bis Abends 12 Uhr im Römersaal eine große humoristische Unterhaltung nebst Tanz.

*** „Der neueste Marsch“,** betitelt „Die Kohlennot“, erlebte am Dienstag Abend in der Walhalla seine Premiere. Genannter Marsch enthält gefällige, für das Ohr leicht fassliche Melodien, ist vom Componisten Otto Ribbe, Concertmeister des Walhalla-Theaters, textlich sehr humoristisch behandelt, und wird als neuester Schlager in den jetzt fast allabendlich stattfindenden Walhalla-Concerten gespielt werden.

*** Ein wetterfestes Insekt** scheint die Heuschrecke zu sein, die heute auf unserem Redaktionstisch herumkriecht. Das überaus kräftig gerathene Exemplar seiner Gattung wurde gestern im Garten des Milchhändlers Koch in Dellenheim angetroffen.

*** Der Eisclub Niederrhein** veranstaltet in Folge des guten Besuchs morgen Sonntag ein Eisfest mit Musik von 3 Uhr ab.

*** Zu Gunsten der Buren** soll am nächsten Mittwoch, Abends 8½ Uhr, im großen Saale der „Walhalla“ eine öffentliche Versammlung stattfinden, in welcher u. A. ein Refte des berühmten Buren-Generals, Herr Leutnant A. G. De Wet einen Vortrag halten wird.

*** Volksvorstellung.** Zu der heute Nachmittag 3 Uhr stattfindenden Volksvorstellung („Die Ehre“, von Sudermann) wird der Rest der Eintrittskarten an der Theaterkasse Vormittags 11—1 Uhr und vor der Vorstellung verkauft. Garderobengebühr wird nicht erhoben.

*** Submissionswesen.** Die Handwerkskammer A. S. hat die Propaganda für Aenderungen im Submissionswesen in die Hand genommen und wird demnach mit bestimmten Vorschlägen an alle übrigen Handwerkskammern im Gebiete des Königreichs herantreten. Zweck ist vor Allem, zu erzielen, daß alle staatlichen Gemeindebehörden bei Arbeitsvergeben nach gemeinsamen Grundätzen verfahren. Die Forderungen gipfeln u. A. auch darin, daß der Zuschlag nur an denjenigen erfolgt, dessen Angebot dem Mittelpreise sämtlicher eingegangener Angebote zunächst steht. Diejenigen Angebote, welche ganz außer Betracht bleiben sollen, sind genau bezeichnet, außerdem wird noch verlangt, daß die betr. Behörden von vornherein nur solche Angebote überhaupt in Erwägung nehmen, deren Einsender als Leistungsfähig bekannt sind. Weiter soll an die Staatsregierung das Ersuchen gestellt werden, die Vergabe von Arbeiten nur an Einzel- und nicht an Gesamtunternehmern zur Vorschrist zu machen.

*** Repertoire der Akl. Schauspieler.** Sonntag, 20. Jan., Ab. A. „Robert der Teufel“, Anfang 7 Uhr.

Montag, den 21. Jan. Viertes Symphonie-Concert. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 22. Jan., Ab. B. „Cornelius Boß“ Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, den 23. Jan. Ab. C. „Jauhi“ (Oper). Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 24. Jan. Ab. D. „Der Burggraf“, Anf. 7 Uhr. — Freitag, 25. Jan. Ab. B. „Martha“, Anf. 7 Uhr. — Samstag, 26. Januar, Ab. A. „Don Juan“ Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 27. Jan., Zur Feier des Allerh. Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers u. Königs, Ab. D zum ersten Male wiederholt: „Adlerflug“ „Testament des großen Kurfürsten“ Anf. 7 Uhr. — Montag, 28. Jan., Ab. C. „Nachmann als Erzähler“, Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 29. Jan. Ab. A zum ersten Male „Die die Blätter“, Anf. 7 Uhr.

*** Spielplan des Residenztheater.** Sonntag, den 20. Januar „Die Ehre“ (Vorstellung des Volksbildungs-Vereins). Abends 7 Uhr „Rosenmontag“. — Montag, den 21. Jan. „Rosenmontag“. — Dienstag, 22. Jan. „Ueber unsere Kraft“ (Sang: Dr. F. Rauch). — Mittwoch, den 23. Jan. „Rosenmontag“. — Donnerstag, den 25. Jan. „Dane von Marim“. — Freitag, 25. Jan. „Rosenmontag“. — Samstag, den 26. Jan. Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Festspiel, verfaßt von D. Kienker. Die Anna-Lise.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Erkrankung der Königin von England.

*** Berlin, 19. Jan.** Daß auf heute Abend angesagte Dinner im königlichen Schlosse, zu welchem etwa 90 Einladungen ergangen waren, ist infolge der Verschlimmerung im Befinden der Königin Victoria abgesetzt worden. In der Halle des Potsdamer Bahnhofes steht ein Hofzug zur Abreise des Kaisers nach England bereit. — Nach Despeschen, die am dänischen Hofe vom Prinzen von Wales eingetroffen sind, ist der Zustand der Königin sehr bedenklich.

*** London, 19. Januar.** Die Bestätigung der Erkrankung der Königin Victoria verdrängt hier jedes andere Interesse. Man sagt sich, daß die offizielle Ankündigung der Krankheit zu ersten Besorgnissen Anlaß geben müsse, doch hofft man das Beste von strikter Ruhe der Monarchin. Da der Herzog von York und der Prinz von Wales nach Sandringham reisten, so schließt man, daß keine unmittelbaren Besorgnisse für das Leben der Königin vorhanden sind. Königin Victoria ist am Dienstag zum letzten Male ausgefahren, die Bekanntgabe ihrer Erkrankung wurde auf ihren Wunsch verschoben, um das Fest am Berliner Hofe nicht dadurch zu stören.

*** Berlin, 19. Januar.** Der Abg. Dr. Lieber ist vor einigen Tagen wiederum erkrankt, befindet sich aber wieder auf dem Wege der Besserung. — Der Kaiser hatte heute Morgen im Auswärtigen Amte eine Besprechung mit dem Reichskanzler, Grafen Büllo w.

*** Wien, 19. Januar.** Das Ministerium hat der in Berlin erscheinenden Zeitschrift „Die Gegenwart“ das Postdebit entzogen.

*** Haag, 19. Januar.** Professor Suelken wird Anfang dieser Woche die Operation auf grünen Star beim Präsidenten Krüger vollziehen.

*** Paris, 19. Januar.** Ein grauenhafter Mord wird aus Brizeux gemeldet: Eine Bauersfrau wurde im Bette ermordet aufgefunden. Neben ihr lag ein erwürgter Säugling und in einem Kübel Wasser unter dem Bette die Leiche eines zweijährigen Kindes.

Briefkasten.

N. S. 96. Die bezeichneten Artikel erhalten Sie bei J. Lazarus, Nachener Warenhaus, Nachen, Vincenzstraße 2; H. Clausen, Nachen, Alexanderstraße 120; Rob. Bürgermeister, Köln, Hofstraße 55; E. Weil, Mainz und E. S. Mayerhofer, Mannheim.

Verlag und Electro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Leufen. Verantwortlich für die Druckerei und den Verlag Georg Jacobi, für den Reklamen- und Inseratenthell Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9, Dr. Delius, Westendstraße 1, Dr. Heß, Kirchstraße 29, Dr. Heymann, Kirchstraße 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Keller, Oranienstraße 23, Dr. Labuhn, Friedrichstraße 40, Dr. Lippert, Taunusstraße 53, Dr. Meyer, Friedrichstraße 39, Dr. Schrader, Stiftstraße 2, Dr. Schranz, Rheinstraße 40, Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 37; Dentisten: Müller, Webergasse 3, Sander, Mauritiusstraße 10, Wolff, Michelberg 2. Masseure und Heilgehilfen: Klein, Neugasse 22, Schweißbacher, Michelberg, Mattheß, Schwalbacherstr. 13; Masseuse Frau Freeb, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Treumüller, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stöck, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2, für Medizin u. dergl. f. a. m. i. L. Apothecken hier.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bl.-feld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	vom 19. Jan. 1900.
Oester. Credit-Action	208.00	208.00
Disconto-Commandit-Anth.	177.30	177.25
Berliner Handelsgesellschaft	148.00	148.30
Preussner Bank	—	145.75
Deutsche Bank	138.75	138.50
Darmstädter Bank	—	131.50
Oesterr. Staatsbahn	142.40	142.25
Lombarden	26.00	26.20
Harpenner	172.30	172.10
Hibernia	—	184.20
Gelsenkirchener	—	179.90
Bochumer	175.50	175.80
Laurahütte	194. —	194.20
Tendenzen: unverändert.		



**Familien-
Nachrichten**

jeder Art, insbesondere sämtliche
Geburten, Vermählungen, Todes-
Anzeigen etc.
von Wiesbaden und Umgegend
werden **zuerst** publiziert
und finden
allgemeine und zweckmässigste
Verbreitung durch den
Wiesbadener
General-Anzeiger.

Derselbe bringt als
Amtsblatt
der Stadt  Wiesbaden

stets alle bis zum Mittag erfolgen-
den Anmeldungen beim hiesigen
**königlichen Standesamt noch
am selben Nachmittag zur
Veröffentlichung; alle anderen
Blätter drucken dieselben erst später aus
dem „General-Anzeiger“ ab.**

Wiesbadener Unterstützungsbund.

Montag, den 28. Januar 1901,
Abends präcis 8 Uhr:

1. ordentliche Haupt-Versammlung

im H. Römersaal, Doylmerstraße.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers.
2. Bericht des Rechners.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes und zwar Wahl:
a. des Schriftführers,
b. des stellvertr. Kassiers,
c. von 5 Beisitzern.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Wahl der Kassenrevisoren.
6. Abänderung des Statuts (Gehaltsregulierung).
7. Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins.
8. Allgemeines.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Wiesbadener Militär- Verein.

Gegründet 1884. Stand: 910 Mitglieder

Gewährt Kranken-Unterstützung 1/2 Jahr pro Tag 70
bzw. 50 Pfg. Sterbeunterstützung 500 Mark. — Vereins-
bibliothek. Gelang Abtheilung. Aufnahme bis zum 45. Lebens-
jahr. Anmeldungen unter Vorlage der Militärpapiere bei
den Herren: 1. Vorsitzenden, Architekt Schliß, Sec.-Lt.
2. Dranienstraße 15, Kassier Emil Lang, Schulgasse 2,
3. Schriftführer Anton Hofmann, Hellmundstraße 19,
4. oder deren Stellvertreter Herr n Carl Stach, Franken-
straße 21, Christian Jung, Wellrigstraße 19, Carl
Meier, Kirchgasse 7. Aufnahme jeden ersten Samstag im
Monat. Vereinslokal: „Zur Kronenballe“, Kirchgasse 36.
3282

Der Vorstand.

Vogelskäfige

Jeder Ausführung und reichlicher Auswahl empfiehlt billigt
Mollaths Samenhandlung Joh. Reich. Benemann,
7 Mauritiusplatz 7

Badhaus „Zum goldenen Roß“

Neu! Goldgasse 7. Neu!

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste derartige Anstalt Wiesbadens
ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen
Gicht, Rheumatismus, Gicht, Diabetes, Nerven- und
Leberleiden, Asthma, Festsucht, Neuralgien, Hautkrankheiten etc.
Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder. Mit Douche. Pension. Badhaus
und Anstaltzimmer stets gut geheizt.

478

Telegramm.

Restaurations Lurn-Gesellschaft,

Mainz. Christophstr. 21/10 Mainz.

Beim Besuch von Mainz halte mich meinen Freunden, Bekannten
sowie einem hoch Publikum bestens empfohlen.

Vorzügliche Küche. ff. Weine

sowie ein
gutes Mainzer Actienbier.

Hochachtungsvoll

Wilh. Riess,

5393 langjähriger Restaurateur in Wiesbaden.

Eisbahn Nieder-Walluf.

(Bahnhof Walluf).

Bringen hiermit den verehrlichen Eisportlern die ausgedehnte Eis-
bahn hier selbst in Empfehlung und laden zur häufigen Benutzung ein.
Hochachtungsvoll Die Besitzer.

Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. 7365

Nachlaß- Versteigerung.

Dienstag, den 22. Januar cr.,
Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
versteigere ich in meinem Auktionslocale

47 Friedrichstraße 47

nachverzeichnete, zu einer Verlassenschaft gehörigen Mo-
biliargegenstände, als:

1 Piano, 12 vollst. Betten, ein- u. zweithürige
Kleider- u. Weißzeugschränke, Waich- u. Nachttische,
Kleiderständer, Handtuchhalter, gr. Schreibtisch, Schreib-
pult, Schreibsecretär, Ausziehtisch, 4ed., runde, ovale,
Spiel-, Klapp-, Wasch-, Näh-, Nipp- u. Blumentische,
Stühle aller Art, einz. Sophas, Polsterstuhl, Nähmaschine,
Spiegel, Bilder, Oelgemälde, Commoden, Noten-
ständer, Etageren, Hänge- u. Stehlampen, Plumeaux,
Kissen, Teppiche, Vorlogen, Badewanne, 1 Herren- u.
1 Damen-Fahrrad, 1 Krankenwagen, eis. Fleischengel,
Küchenschrank, Anrichte, Küchentische, Küchenbretter,
Küchenstühle, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr
und noch viele andere Haus- und Kücheneinrichtungs-
gegenstände





öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

7748

Fortbildungskursus

    für Decorationsmaler

von Karl Lentz, Decorationsmaler,

Biebrich a. Rh., Elisabethstr. 30. 7441

Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

Für Capitalisten und Rentner.

Actien, ein Börsen, Chancenreichen industriellen Unter-
nehmens mit 4-jähriger Minimal-Dividenden-Garantie von
8pCt. al pari abzugeben.

Offerten von Selbstreflektanten (keine Vermittler) an
die Exp. des „Gen.-Anz.“ unter W. 7438 erbeten. 7438

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Januar 1. 30., Nachmittags 3 Uhr,
sollen in dem Versteigerungslokal Reichstraße 1
verschiedene Mobilien und zwei Hunde
öffentlich zwangsweise versteigert werden. Die Versteigerung der Hunde
findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 19. Januar 1901.

7426 Creelius und Steigerwald, Vollziehungsbeamte.



Kaufen Sie nur
Union
Ledersalbe
In blauen Dosen.
Gen. geschützt.

Kaiseröl

nicht explosirendes Petroleum
vollständig wasserhell

von der Petroleum-Raffinerie
vorm. August Korf, Bremen.

Unübertroffen

In Bezug auf

Feuersicherheit

Leuchtkraft

Geruchlosigkeit

Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim
Umfallen der Lampen 1034

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch alle besseren Colonial-
und Materialwaarengeschäfte, in denen Plakate mit
Schutzmarke hängen. Name „Kaiseröl“ ge-
setzlich geschützt. Wer anders Petroleum
unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht
sich strafbar. Engros-Niederlage:

Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Specialhaus für Maassanfertigung
 Gr. Burgstr. 3-7. **F. Crakauer.** Gr. Burgstr. 3-7.

Bis 31. Januar cr. gebe die Modellbestände in
 Damen- und Kinder-Confection zu jedem annehmbaren Preisgebot ab.
Freitag, den 1. Febr. cr., und Samstag, den 2. Febr. cr.,
Grosse Versteigerung
 sämtlicher Restbestände in: Damen- u. Kinder-Confection, Stoffen, Blousen etc.
 in meinem Geschäftslokal Grosse Burgstrasse 5.

7487

**Schreibmaschinen.**

Specialität:
Schreib-Waaren
 für
Privat- und Geschäftsbedarf.
 Niederlage von
J. C. König & Ebhardt.
 Soenneckens-Artikel.

Wilh. Sulzer Inh.: **Fr. Schuck,**
Papier-Handlung,
 Marktstrasse 17 **WIESBADEN,** Telephon No. 616
 empfiehlt
Geschäftsbücher,

spez.: **Händler-Buchführung, Buchführung für Geschäftsleute jeder Art nebst Anleitungen,**
Bücher für Brauereien, Molkereien, Landwirthe, Krankenkassen, Lohnzahlungen etc.,
amerik. Journale, sowie Extraliniaturen prompt und billig
Briefordner — Copirpressen — Copirbücher — Vervielfältigungsapparate — Schreib-
maschinenartikel — Zeichnen-, Paus- u. Lichtpauspapiere — Pausleinen

Alleinverkauf des **Optiums-Schnellvervielfältiger-**
 des **Adler-Registatoren.**
 der **Pittsburg-Visible-Schnellschreibmaschine.**
 Vertreter von **J. C. König & Ebhardt, Hannover.**

7408

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
 Comptoir: **Bahnhofstrasse 6.**
Spedition.
 Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
 Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
 von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Aufbewahrung
 in eigenen Lagerhäusern
 in der Nähe des Hauptbahnhofes.
 Beste Referenzen.

Männer-Turnverein.

Sonntag, den 27. Januar
 1901, Abends 8 Uhr 11 Min.
 in unserer Turnhalle, Platterstr. 16
carnevalistische
Damenshow mit Tanz.
 Eintrittskarten im Vorverkauf à 50 Pfg. zu erhalten
 bei **H. Jange, Marktstr. 16, F. Engel, Frankbrunn-**
straße 13, B. Kuhn, Langgasse 1, M. Rey, Römerberg 15.
 Kassenpreis 75 Pfg.
 Die Veranstaltung findet bei Bier statt.
 7493 Das Komitee.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 22. Januar d. J., Vormittags 9^{1/2}
 und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend versteigere ich im
 Auftrage der **Danauer Hofbierbrauerei** vormals
G. Ro. in dem Saale zu den

Drei Kronen,
Kirchgasse 23 dahier,

folgendes sehr gut erhaltenes Mobiliar:
 4 englische eiserne Betten, messingverziert, Patent-Sprung-
 rahmen, Koffhaarmatratzen, Plumeaux u. Kissen, 1 reich
 verzierter Büffet, 1 Garnitur, Sopha u. 4 Sessel,
 1 großer Weilerspiegel mit Trumeau, 1 Silberschrank,
 1 Kronleuchter, 6 altdeutsche Stühle, 1 Lehnstuhl,
 2 Oelgemälde, 1 Cassenschrank
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung. 7444

A. Reinemer,

Albrechtstr. 46. Auctionator u. Taxator.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb.-Elekt.-Ing.-Techn.-Werkmstr.-Eink.-Kurse

Fleischer-Gehülften-Verein

Gegr. 1883. **WIESBADEN.** Gegr. 1883.

Deute Sonntag, den 20. Januar 1901 findet als Nach-
 feier unseres Festballes von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 12 Uhr
 im großen **Römerfaale**, Dohheimerstr. 15 eine große

Humoristische Unterhaltung

mit Tanz statt, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins herzlich
 einladen. Eintritt für Herren 50 Pfg., Damen frei. Kinder haben
 keinen Zutritt. Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 7422

Glundern, Glundern,

Bückinge, Makrelen, Lachsgeringe, Sprotten,
 ladann: **Soles, Limandes, Zander, Hecht, Cabitan und**
schellfische **J. Stolpe, Grabenstr. 6.** 7432



zum Würstchen ist und
 bleibt
 die beste Würstchen aller Suppen und
 Speisen. In Originalpackungen von
 25 Pfg. an. Packungen zu 35 Pfg.
 werden für 25 Pfg., die zu 65 Pfg.
 für 45 Pfg. und die zu 1 Mk. 10 für 70 Pfg. mit Maggi-Würstchen nach
 gefüllt. — Dagegen verwendet man **MAGGI's Bouillon-Kapseln** zur Ver-
 zierung vorzüglicher Fleischbrühe. 532 181
J. Klapp Nachf., Inh. Oscar Klapp, Goldgasse 2.

Gärtnerverein „Hedern“

hält seinen diesjährigen großen
Wassfenball
 mit Preisvertheilung, 5 Damen- und
 3 Herrenpreise,
Samstag, den 2. Februar cr.,
 Abends 8 Uhr im **Römerfaale** ab,
 worauf wir jetzt schon aufmerksam machen.

NB. Näheres nochmals durch Hauptannonce. Der Vorstand. 7440

Für die **Ball-Saison** empfehle:
 weisse Unterröcke,
 Ballhemden für Damen u. Herren,
 Kragen, Manschetten, Cravatten etc.
 in schöner Auswahl.
Hans Mertel,
 Kirchgasse 30.
 5072

Zu verkaufen.

Rechtst. Etagenhaus, 7-Zimmer-Wohnungen, kleine, vorgerückte Alters wegen nützlicher Beding. zu verkaufen durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Rechtst. Etagenhaus, Kaiser Friedrich-Allee, welches eine Wohnung von 5 Zimmern frei rentiert, fortzugsweise billig zu verkaufen durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus, l. u. d. Stadt, l. u. d. Stadt, großer Hofraum, Werkstätte, für jeden Geschäftsmann geeignet, rentiert eine 4-Zim.-Wohn. und Werkstätte frei. Kleine Anzahlung durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus, Mitte der Stadt, 2 Etagen, größerer Hofraum, große Lagerräume u. Keller für jedes größere Geschäft geeignet, auch wird ein Haus in Tauch genommen durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Etagen-Villa (Hainweg), mit schönem Garten, besonders für einen Arzt passend durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Villa, Mainzerstraße, mit schönem Garten, sowie eine solche Bistrotstraße durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Villa, nahe der Rhein- und Wilhelmstr., mit 8 Zimmern, Bad für 48,000 Mk. durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Villa, am Nerothal, 1 1/2 Zimmer, Bad, schönem Garten, billig durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus, Elisabethenstr., in welchem seit Jahren Pension mit bestem Erfolg betrieben wird, 10,000 Mark Anzahlung durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, besonders für Beamten geeignet, kleine Anzahlung durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarck-Ring, sowie versch. Häuser mit Stallung, weith. u. l. u. d. Stadtteil zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus, Mitte Stadt, beste Lage, mit oder ohne Geschäft zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus mit versch. Etagen und Bäckerei, Mitte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Mehrere sehr rentabl. Häuser mit und ohne Werkstätte weith. u. l. u. d. Stadtteil zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein neues mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus mit Ruggarten und Spielplatz zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Mehrere Villen mit Gärten, Einfahrt u. Walmühlstraße im Preise von 56—65 u. 95,000 Mark zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein Landhaus, 90 Hekt. Terrain, Nähe des Waldes, für 50,000 Mk., ein Landhaus, 77 Hekt. Terrain (Bierhaderhöhe) für 40,000 Mk., sowie versch. größerer und kleinerer Häuser mit Gärten u. s. w. in Elville zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage sowie zwei neu erbaute Häuser mit Wirtschaft, außerhalb, zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Eine Anzahl Pensionen- und Herrschafts-Villen in den versch. Stadt- u. Vorstädten zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Verschiedene schön angelegte Gärtnereien, sowie Grundstücke und Wiesen, die sich dazu eignen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Untenstehende

Objekte habe ich in Auftrag zu verkaufen.

A. L. Fink,

Oranienstraße 6, Sprechstunden 11—2 Uhr.

6 Grundstücke, Distrikt Schwarzenberg, per Route 70 Mk.; kleines Gut, 16 Morgen Land, Chausseefuhrweg, in Wambach, wegen Krankheit;

Wäcker und Gattwirtschaft, alles gutes Geschäft, in Diez;

Gattwirtschaft, schöne Aussicht, mit Bänderen, Wäcker;

Landhaus mit 3 1/2 Morgen Garten, Erbach a. Rh.;

Haus mit Bänderen, Chausseefuhrweg, in Schwalbach;

Gärtnerel. Haus, Schener, Stallung, 14 1/2 Morgen Bänderen in der Nähe der Stadt;

Landhaus mit 1/2 Morgen Garten in Erpel am Rhein;

Wegerecht, wegen Sterbefall, Rotes Geschäft, in Biedrich;

Mühle, gegenüber Bahnhof Schwalbach, für 5000 Mk.;

Pension-Villa, 18 Räume, mobil, wegen Sterbefall, in Schlangenbad, sehr günstig;

Kleine Landbäckerei, guter Platz, Rheingau;

Sehr gute Weinwirtschaft in Bingen;

Gattwirtschaft mit 70 Morgen Bänderen für nur 33,000 Mk., bei Würzburg, auch Tauch;

Landhaus mit schönem Garten in Niederwalluf;

Rheingau, Kleinen, Hauptstr., alles gutes, gemischtes Waaren-gesch. ft. schöne Verkaufsstellen, pro Jahr zu 600 Mk. zu verm. 5884

Verband-Artikel u. chirurg. Gummi-

Waaren, Chem. reine und mod. Watton u. Binden, 7234

I. Geschäft Wellritzstraße 25,
II. Geschäft Moritzstraße 9.

Mathias Pfaff, Glasmaler, in Wiesbaden,

empfehlen sich den Herren Architekten, Bauunternehmern sowie Privaten,

Anfertigung aller Glasmalereien und Kunstverglasungen.

Da ich selbst Glasmaler und Zeichner bin, bin ich in der Lage tabellöse Arbeiten preiswürdig zu liefern. Mit dem Wohlwollen einer geschätzten Kundschaft bestens empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll 1907

Mathias Pfaff, Moritzstraße 72.

Wien
Schilder, Schriften u. Wappen-Malerei

WILH. FR. BEROH

WIESBADEN, Louisestrasse 5.

in Schriften und Malereien auf Glas, Holz, Blech u. Leinwand etc. in noch leicht erreichbarer kunstgerechter Ausführung. Muster liegen in meinem Atelier vor. 6412

Atelier Blankhorn

Hofphotograph

Webergasse 2, vis-à-vis Nassauer Hof.

Feines photographisches Geschäft mit billigen Preisen.

7 Bist: Photographien Mk. 4
14 " " " 7
7 Cabinet: " " 12
14 " " " 20

Größere Formate den Preisen entsprechend. Gut und billig. 870

Drogen-Handlung

A. Berling, Apotheker, 225

Wiesbaden, St. Burgstraße 12, Telefon Nr. 322.

Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und Handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege

Photographische Kunst-Anstalt

A. Bark,

1 Museumstraße Wiesbaden Museumstraße 1.

Empfiehlt sich zur Anfertigung von Portraits, Kinder- u. Gruppenbildern, Reproduktionen u. Vergrößerungen als Spezialität in jeder gewünschten Größe u. Technik zu den billigsten Preisen bei vorzüglicher Ausführung. — Aufnahme von Häusern, Interieurs, Maschinen u. s. w. Rahmen aller Art stets vorrätig. — Telefon Nr. 484. 2290

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Öffentl. Mitgliederband aller hies. Sterbekassen. Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterberente werden sofort nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899 gezahlte Renten Mk. 133,818. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Reil**, Helmundstr. 37. **Leitner**, Helmundstr. 6 und **Kübsam**, Weidstr. 51; sowie beim Kassendirektor **Noil-Hunsong**, Oranienstr. 25. 660

Allg. Krankenverein G. B.

Gegründet 1862. Mitgliederzahl 1600. Reservekapital Mk. 15,000 Monatsbeitrag Mk. 1.35. Krankentante Mk. 1.20, sowie Arzt und alle Heilmittel. 2296

Anmeldungen bei den Herren **Friedr. Rumpf**, Neugasse 11, sowie bei Herrn **Ph. Dorn**, Schachstraße 33, 1 zu jeder Tageszeit. Der Vereinsarzt wohnt **Tannstraße 1** (Berliner Hof).

Kindernährmittel,

Reife, Kaffee-Milch, Milchzucker

durch flotten Absatz stets frisch. 7233

I. Geschäft: Wellritzstraße 25,
II. Geschäft: Moritzstraße 9.

Academische Zuschneide-Schule

Fräul. Joh. Stein, Bahnhofsstraße 6, Stb. 2,
im **Adrian'schen Hause.**

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze

für d. sämtl. Damen- und Kindermodernde. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht faßl. Methode. Vorzögl. prakt. Unterr., gründl. Ausbildung für Berufs-Schneiderinnen u. Directr. Schüler-Aufnahme tägl. Schnittmstr. a. Art, a. f. Wäsche. Costüme m. zugeschn. u. eingerichtet. Taillenmstr. nach Maß incl. Futter und Anpr. 1 25. Nachmittags von 7—1 Uhr. 7016

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Anfertigen, Aufzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. und sorgf. erteilt.

Putz-Kursus.

Unterr. im Anfertigen u. Garnieren v. Hüten, Haarb., Wäschern u. Krausen von Jedem u. Material gratis. Kursus 12 Mk. Anmeldungen nimmt entgegen **Marie Wehrlein**, Kirchstraße 43, 2. 7102

M. Rosenthal

empfehlen

Bäckerei-Maschinen und sämtliche Bäckerei-Bedarfsartikel

zu billigsten Fabrikpreisen. 6060

Comptoir und Lager: **Kirchstraße 7, Stb. Part.**

Großer Kaffee-Umschlag.

	früher	jetzt
Campinas mit Java gebrannt	1.90	1.—
Campinas Reifery	1.40	1.20
Reifery Honduras	1.60	1.40
Honduras-Portorico	1.80	1.60
Portorico-Honduras und Java	2.—	1.80

Kaffee-Essen in Gläser und Dosen 25 Pfg.
Egalier Kaffeezucker per Pfd 30 Pfg. offert

Altstadt-Consum, Neugasse 31.

Möbel u. Betten gut und billig zu haben auch Zahlungsvereinbarung **A. Leicher**, Adelsstraße 46. 746

Billets nach dem Süden, Italien, Riviera, Orient, Aegypten Nilouren.

Einfache und Rundreisekarten. Combinirte Eisenb.- und Dampferbillets. Schlafwagen-Billets. Schweizer General-Abonnements.

Gepäckbeförderung als Fracht, Eil- u. Passagiergut. An- und Verkauf fremder Geldsorten.

Lire, Francs etc. stets vorrätig. Bes. v. Creditbriefen.

Reisebüro Schottenfels,

Wiesbaden,

Theater-Colonnade 36/37.

Das Reisebüro Schottenfels ist in Wiesbaden die alleinige Vorverkaufsstelle für Eisenb.-Billets der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern. Eisenb.-Schlafwagen-Ges. 3761

Bernstein's Frühstücks-Cacao,

wohlschmeckend und leicht löslich.

Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden. 7289

I. Geschäft: Wellritzstraße 25,

II. Geschäft: Moritzstraße 9.

Feinste Süßrahm-Tafel-Butter,

täglich frisch, 7277

empfehlen

Wiesbadener Molkerei,

Bleichstraße 26. — Fernsprecher 362.

Pariser Kopfsalat

empfehlen billigst 7278

Hornung, Hauptstraße 3.

Cigarren, Cigaretten, Tabake.

5073

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

Leopold Ullmann,

WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Die Mineralwasserfabrik von

Franz Thormann, Wiesbaden,

Jorkstraße 17, Telefon 2090,

wird nach wie vor weiterarbeiten. 7077

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12

Taxator und Auctionator

Altstadt-Consum (Neugasse 31)

	offert	Abund
Ia Braunschweiger Bische Bohnen	25 Pfg.	
Ia " (1 Kilo Inhalt)	40 "	
II " 1	33 "	
10-Pfd.-Gimer Zwerchen-Gelee	190 "	
Bohrerischer Schweizerkäse	60 "	
schönem Camembert	90 "	
Ia einburger Käse	38 "	
Ia Schinken	65 "	
Kochschinken	13 "	
Weißbrot per Pfund	42 "	
Schwarzbrot	37 "	
Heringe ohne Unterschied der Größe	5 "	
Kodmöpfe St. 5 Pf., Sardinen Pfd.	50 "	
fr. Salat per Schoppen	40 "	
egalen Würfelzucker	30 "	
amerik. Petroleum per	17 "	
Orangen per St. 4 und	5 "	

alles gegen Kasse mit 2 Pct. Sconto. 7399

Bernstein's Hautcrème,

bestes Toilette-Mittel.

I. Geschäft: Wellritzstraße 25,

II. Geschäft: Moritzstraße 9. 7231

Wilhelm Scherlenzky,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung Oranienstr. 18, empfängt den geachteten Herrschaften bei Bedarf sein reichh. Lager im Prachtwerke, Gebildsammlungen, Klassiker-Ausgaben, Jugendbüchern, Bilderbüchern, Reisehandbüchern und Karten, Meyer's und Brockhaus Lexikon, Schloffer, Weltgeschichte, Beckmann, Universal-Bibliothek, Meyer's Weltbücher, Kürschner, Bäckers, Briefsteller, Vorträge aller Art für Weihnachten, Valentinstag etc.

Musikalien für alle Instrumente, Nieder ernsten und heiteren Inhalts in jeder Stimmlage. Edition Peters, Ed. Strengroder, Siegel's Musik. Universal-Bibliothek, Opernwerke.

Abonnements-Aufnahme auf alle Zeitchriften wissenschaftlichen Inhalts, Prose, Unterhaltungs- und Bildblätter, u. s. w.: „Die Woche“, „Die weite Welt“, „Gartenlaube“, „Tatler“, „Gute Stunde“, „Moderne Kunst“, „Haus- u. Hof“, „Vpp. Modernwelt“, „Sonntagszeitung für Deutschlands Frauen“, „Große Modernwelt“, „Fürs Haus“, „Elegante Damenwelt“, „Fliegende Blätter“, „Lustige Blätter“, „Dorffarbier“ etc.

Kalender 1901: „Lahrer Finkende Bot“, „Kaiserkalender“, „Evangel. Gustav-Adolf-Kalender“, „Dachstein-Kalender“, „Gartenlaube-Kalender“, „Anführerarten in allen Verlagen. Neu! Georg's Anführerarten von Wiesbaden mit Verlen. 3496

Postmarken für Sammler!!! Kataloge gratis und franco. Nicht auf Vorrat befindliches wird prompt und schnell besorgt.

Patente Gebrauch-Muster-Schutz, Waarenzeichen etc.

Ernst Franke,

Civ.-Ing. 1487

Bahnhofstrasse 16.